

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

180 (19.4.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger. Verantwortlich für Chronik und Redaktions-Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 8 Bvillinge-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 180.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. April 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 179 umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 32; die Abendausgabe Nr. 180 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Ministerpräsident Stolypin auf der Anklagebank.

(Von unserem Korrespondenten.)

St. Petersburg, 18. April. Die politische Situation in Russland ist augenblicklich sehr ernst. Der Reichsrat hat sich mit erdrückender Mehrheit gegen die bekannten Regierungs-Maßregeln bei der Einführung des Landtagsgesetzes in den neuen Westgouvernements ausgesprochen. Man erinnert sich vermutlich noch, daß der Ministerpräsident Stolypin die Tagung der beiden Häuser der russischen Volksvertretung für drei Tage aufgehoben hatte, um, gestützt auf den § 87 der russischen Grundgesetze, das von ihm abgelehnte Gesetz über die Einführung von Landtagssitzungen in Polen zu promulgieren. Das war zweifellos ein Akt der politischen Willkür, der nicht durch die russischen Grundgesetze gerechtfertigt werden konnte. Denn die Anwendung des § 87 zur Einführung vorläufiger Gesetze ohne vorherige Annahme durch die russische Volksvertretung, ist nach keinem Wortlaut der Verfassung, wenn die Parlamente nicht tagen und „außerordentliche Umstände“ eine spätere Gesetzgebung der betreffenden Vorlage nicht zulassen.

In seiner zweifelhafte Rede, die wir immer, ein Meisterwerk rhetorischer Kunst war, ist es dem Ministerpräsidenten nicht gelungen, den Reichsrat von der Nichtigkeit seiner Handlungsweise zu überzeugen. Wie er zum Schluß von der nationalen Gefahr der Polen sprach, die angeblich als außerordentlicher Umstand diese Regierungsmaßnahme bedingte, da begegnete er nur einem mißtrauischen Kopfschütteln und skeptischem Lächeln. So konnte er es nicht vermeiden, daß der Reichsrat sich mit erdrückender Mehrheit gegen ihn aussprach und nur wenige Stimmen schloßen an der notwendigen Zweidrittelmehrheit, nach der entsprechenden den russischen Grundgesetzen der Reichspräsident die Billigkeit gehabt hätte, dem Jaren über den Verlauf der Interpellation Bericht zu erstatten.

Dieses Schicksal — im Sinne Stolypins gesprochen — ist noch vermieden worden. Die Interpellation ist damit erledigt. Aber noch nicht die Krise selbst. Denn der gleiche Strauß muß vom Ministerpräsidenten in der Reichsduma ausgelämpft werden und es fragt sich, ob auch dort die Stimmen fehlen werden. Und die tapfere staatsmännliche Haltung des Reichsrats wird den wankelmütigen Duma-Mitgliedern so viel Muth und Stärke verleihen, daß sie jedenfalls geschlossen in der Opposition bleiben müßten. Verharrt noch die äußerste Rechte in ihrer Haltung, die in Stolypin den Gegner der alten russischen Monarchie sieht, so kann es leicht geschehen, daß diese beiden Parteien zusammen mit der äußersten Linken und den bürgerlichen Demokraten die Zweidrittelmehrheit erringen, wodurch der Zar selbst eingreifen müßte. Dann wäre es endgültig um Stolypin geschehen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. April. Nach § 505 der Zivilprozessordnung in der Fassung der Novelle vom 1. Juni 1909 hat ein örtlich oder sachlich unzuständiges Amtsgericht die Klage nicht mehr abzuweisen, sondern auf Antrag des Klägers den Rechtsstreit, sofern das zuständige Gericht bestimmt werden kann, an dieses zu verweisen. Für den Fall, daß aufgrund dieser Vorschrift der bei dem Gerichte des einen Bundesstaats anhängig gemachte Rechtsstreit an das Gerichte eines anderen Bundes-

staats verwiehen wird, haben zurHerbeiführung einer gleichmäßigen Behandlung der Kosten sämtliche Bundesstaaten folgendes Uebereinkommen geschlossen: Das verweihende Gerichte hat die vor der Verweisung fällig gewordenen Kosten einzuzahlen, sich nach der Verweisung dagegen der Einziehung von Vorhüssen auf noch nicht fällige Kosten zu enthalten und einen auf noch nicht fällige Kosten eingezogenen Vorhuss an das Gerichte des andern Bundesstaats abzuführen. Es ist jedoch berechtigt, von einem an das Gerichte des andern Bundesstaats abzuführenden Auslagenvorschusse den durch Auslagen bereits verbrauchten Betrag zurückzubehalten und, falls es zur Deckung der Auslagen einen Vorhuss noch nicht eingezogen hatte, von dem Gerichte des andern Bundesstaats die Erstattung der von diesem eingezogenen Auslagenbeträge zu fordern. Dementsprechend hat das Gerichte, an welches der Rechtsstreit verwiehen worden ist, die nach der Verweisung fällig gewordenen Kosten einschließlich der bei dem überweisenden Gerichte entfallenden, zurzeit der Ueberweisung noch nicht fällig gewordenen Kosten, sowie die etwa noch nicht eingeforderten Vorhüsse einzuzahlen und aus den eingezogenen Auslagenbeträgen gegebenenfalls dem verweisenden Gerichte die vor der Verweisung entfallenden Auslagen zu erstatten. Beträge unter einer Mark sind neben dem verweisenden Gerichte an das Gerichte des andern Bundesstaats abzuführen, noch von dem Gerichte des andern Bundesstaats dem verweisenden Gerichte zu erstatten. Als Bundesstaat im Sinne der vorstehenden Grundzüge gilt auch das Reichsland Elsaß-Lothringen. Die Vereinbarung tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft.

St. Gallen, 18. April. Die goldene Hochzeit der Sigmund und Johanna konnte bei schönstem Frühlingswetter heute stattfinden. Sie nennen zwei Söhne und drei Töchter ihr eigen und bilden auf fünfzehn Enkel und einen Urenkel herab. Der Großherzog ließ durch den hiesigen Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Wendt seine Glückwünsche aussprechen und 30 M. überreichen. Der Erzbischof sandte eine „Goffine“ mit herzlichster Willkommung, von der Stadtgemeinde fand sich Bürgermeister Dr. Hofner bei dem Jubelpaare ein, um ein Geschenk des Gemeinderats von 50 M. zu überreichen.

St. Gallen, 19. April. Moriz Müller und seine Gemahlin feierten gestern ihre goldene Hochzeit. Müller ist als früherer Bijouteriefabrikant und Mitglied des Männergesangsvereins in weiten Kreisen bekannt; er konnte im Jahre 1908 mit dem Verein auch das goldene Gängebüchlein begeben.

St. Gallen, 19. April. Für Straßenherstellungen in den Stadtteilen Redarau, Küfental und Waldhof wurden im Bürgerauschuss zusammen 171 585 M. mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren aus Anlehensmitteln, für Geländeentwässerungen an die bei der Umlegung des Gewanns „Lange Rötter“ beteiligten Grundstückseigentümer 288 000 M. gefordert. — Um Bewilligung von Nachtragkrediten zu Straßenherstellungen und Verlängerung der Kredite für verschiedene kaufliche Unternehmungen im Betrage von 119 124,32 M. wird nachgesucht. — Durch die zunehmende Steigerung des Wasserverbrauchs des Bororts Redarau war der Wasserdruck dort und im Stadtteil Lindenhof ungenügend. Der Stadtrat beschloß deshalb auf Antrag der Stadt. Gas- und Wasserwerksdirektion, das bis zur Fabrikation gelegte 700 mm weite Wasserleitungsrohr bis nach Redarau zu verlängern und ersucht in einer Vorlage den Bürgerauschuss um Bewilligung von 124 000 M. — Für Betriebserweiterungen in dem Gaswerk werden 259 500 M., davon 287 500 M. allein für Gasautomaten-Einrichtungen, in dem Wasserwerk 10 000 M. und in dem Elektrizitätswerk 79 000 M., zusammen 348 500 M., vom Bürgerauschuss angefordert.

St. Gallen, 19. April. Zum 25jährigen Dienstjubiläum des Bürgermeisters Dr. Walz versammelte sich heute mittag 1/2 Uhr der Stadtrat, der Stadtordnungsverwand und die Vertreter verschiedener Kommissionen und der Beamtenchaft im Stadtratsaal, um

dem Jubilar in einem kleinen Festakt zu huldigen. Oberbürgermeister Dr. Wildens feierte seinen Kollegen in einer längeren Ansprache. Architekt Ebert überbrachte als stellvertretender Obmann des Stadtverordnetenverbandes die Glückwünsche der Bürgerschaft, worauf Bürgermeister Professor Dr. Walz in herzlichsten Worten für die dargebrachte Ehrung und die ausgesprochenen Wünsche dankte. Der zweite Teil der Feier fand in der Wohnung des Bürgermeisters Dr. Walz statt, wo seiner Gemahlin unter einer Ansprache des Architekten Ebert ein prächtiges Bukett mit einer Schleife in den Stadtfarben und eine Gratulationsadresse, unterzeichnet von den Stadtverordneten Ebert, Kunz, Sauter und Hassener, überreicht wurde. — Der Seismograph der Königsstuhlsterntur registrierte am Dienstag, den 18. April abends ein mittelstarkes Zitterbeben, das gegen 1/8 Uhr einsetzte; die maximalen Ausschläge wurden 7,32 Uhr verzeichnet.

Freiburg, 17. April. Am Ostersonntag und Montag tagte hier in Freiburg die Landesversammlung der evangel. Arbeitervereine Badens, die am Sonntag abend mit einem Festabend des hiesigen Arbeitervereins im Paulusaal des evangelischen Gemeindehauses eingeleitet wurde. Die geschäftlichen Verhandlungen am Montag wurden eröffnet mit einer religiösen Ansprache von Stadtpfarrer Jäger-Freiburg. In Vorträgen standen auf der Tagesordnung ein Referat von Sekretär Fischer-Heilbronn über Volkswirtschaft und Sozialreform, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, und eine Besprechung der Frage des Anschlusses der Städtel an die Düsselbacher Volksbank, die weiter verfolgt werden soll. Die Anträge wiesen nichts Besonderes auf mit Ausnahme der Sekretärfrage, die nun in der Weise angefaßt werden soll, daß man nach einem geeigneten Mann sich umsieht, um den dann heranzuziehen. Die Wahlen brachten keine Neuerung und stellten Stadtpfarrer Rang-Freiburg wieder an die erste und Defan Specht-Zell an die Stelle des zweiten Vorsitzenden.

St. Gallen (A. Siedingen), 18. April. Gestern fand hier die feierliche Einweihung des Kleininderschulgebäudes statt. Der bauleitende Architekt E. Steffen-Badisch-Rheinfelden übergab die Schlüssel des Gebäudes der Vorsitzenden des Frauenvereins, Frau Natzscheider Steingeger.

Konstanz, 18. April. Zurzeit herrscht hier ein großer Mangel an zwei- und dreizimmerigen Wohnungen. Der Mangel macht sich soweit bemerkbar, daß die Stadtverwaltung Wohnungsuchende in die benachbarten deutschen und schweizerischen Orte verweisen muß. Eine kürzlich ausgeschriebene Zweizimmerwohnung haben sich rund 60 Parteien beworben. Familien, die mehrere Kinder haben, werden von einzelnen Hausbesitzern direkt abgewiesen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. April.

△ Prinz und Prinzessin Max sind von Capri nach Rom übergeleitet. Das prinzipale Paar wird nach andere Punkte Italiens aufsuchen und im nächsten Monat hierher zurückkehren.

△ Im Befinden des erkrankten Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, der im hiesigen städtischen Krankenhaus Heilung sucht, ist eine bedeutende Besserung eingetreten. Der Fürst unternimmt bereits Spaziergänge.

△ Militärurlauberszüge. Am heutigen Mittwoch kurzieren auf den badischen Bahnen nicht weniger als 17 Sonder- und Leerzüge, um die Osterurlauber in die Garnisonen zurückzubringen. Es gehen Züge von Hannover über Schweigingen nach Müllheim, von Dortmund-Gelsenkirchen-Röln über Mannheim nach Karstadt, von Köln nach Karstadt, von Pforzheim nach Müllhausen (Els.), von Mannheim nach Karstadt, von Heidelberg nach Freiburg, von Landau nach Müllhausen, von Offenburg hierher, von Basel hierher, von Eingen nach Offenburg, von Bülbingen nach Konstanz. Die meisten Züge passieren am

Eine badische Prinzessin auf dem russischen Kaiserthron.

Von Dr. Adolf Heß.

(Schluß.)

Nachdruck verb.

Nach der Einnahme Moskaus schreibt die Kaiserin ihrer Mutter, der Kaiserin von Baden:

„Ich habe die Lüge, die allen Handlungen Napoleons zugrunde liegt; jeder, dem es möglich ist, muß dagegen kämpfen. Die Schlacht bei Borodino (an der Moskwa) hat man wahrscheinlich zu unserer Niederlage gestempelt; dabei haben wir sie so sehr gewonnen, daß Napoleon wie ein Wahnsinniger durch die Reihen seiner Truppen tritt und schrie: „Franzosen, wir haben eine Schlacht verloren! Ich habe noch nie eine Schlacht verloren, wolt Ihr zugeben, daß das jetzt geschieht?“ und am nächsten Tage sagte er in seinem Tagesbefehl: die französische Armee hätte sich mit Schande bedeckt.“

Veider haben wir nicht verstanden, den Sieg auszunutzen, und zu spät hat Kutusow es für nötig erachtet, Moskau zu verlassen. Und nun hat diese Barbarenhorde sich auf den Trümmern der fremden Residenz eingenistet, und sie haben sich hier gerade so benommen wie überall. Unser Volk hat es vorgezogen, alles was ihm teuer ist, zu verbrennen, da es nichts heil in die Hände des Feindes fallen lassen will. Jetzt raubt und zerstört die „grosse Nation“ alles, solange noch etwas zu plündern ist.

Bei seinem Einzug in Moskau hat Napoleon nicht gefunden, was er hoffte. Er dachte eine Gesellschaft zu finden — sie war nicht da. Er glaubte hier Mittel zu finden — und fand fast nichts. Er rechnete auf den moralischen Eindruck, auf Verzweiflung und Niedergeschlagenheit im Volk — dabei erregte er nur Mut und den Wunsch, sich zu rächen. Er rechnete darauf, daß das Endresultat der Frieden sein würde —: Ich lege einen Ausruf bei, den Kaiser Alexander veröffentlicht hat, sobald der Abzug unserer Truppen aus Moskau bekannt wurde. Ich bin sicher, daß Sie, teure Mama, den Inhalt billigen werden. Ich ist vornehm und mit Würde geschrieben, ist vom Geist des Volkes durchdrungen, an das es sich wendet. Ich bin sicher, daß der Entschluß, von dem der Kaiser spricht, unweigerlich ist. Selbst wenn Petersburg ein ähnliches Schicksal drohte, — selbst dann wäre der

Kaiser weit von dem Gedanken entfernt, einen schimpflichen Frieden zu schließen. Petersburg droht noch keine unmittelbare Gefahr, obgleich viele erschreckt sind und sich nicht beruhigen können. Napoleon befindet sich 750 Werst von hier; zwischen Moskau und Petersburg steht eine ziemlich bedeutende Heeresabteilung; wenn er diesen Weg ginge, würde sich in seinem Rücken die Hauptmacht unserer Armee befinden. Er müßte große Sümpfe durchqueren, die man durch Verderben der Wege leicht unpassierbar machen kann. Es ist wenig wahrscheinlich, daß er sich auf ein so riskantes Unternehmen einläßt; ich verbreite mich nur deswegen darüber, um Ihre Unruhe in dieser Hinsicht zu zerstreuen. Wie die Prüfungen auch sein mögen, die wir durchzumachen haben, — wenn Napoleon nur nicht imstande ist, auf Frieden zu rechnen, so gerät er nach allgemeiner Ueberzeugung in dem Maße, wie sich sein Aufenthalt in Russland hinzieht, in eine immer schwieriger Lage. Einsteilen sind Mitau und ein Teil vom Kurland von unseren Truppen wiedergewonnen. Das französische und preussische Korps, die sie besetzten, sind bei unserem Anmarsch abgezogen. Aber vielleicht langeweile ich Sie mit all diesem militärischen Einzelheiten? ... Es wird mir schwer, von etwas anderem zu reden. Es ist der einzige Gegenstand, der uns alle interessiert.“

Wahrscheinlich charakteristisch ist folgender Brief der Kaiserin an die Kaiserin von Baden vom 15. (27.) Oktober:

„Wir haben eben Kunde von einem Siege erhalten, den die Hauptmacht der Armee unter Kutusow erfochten hat. Auf französischer Seite kommandierte Murat. Die Franzosen nahmen eine Entscheidungsschlacht an, und wir erbeuteten 38 Geschütze und die Fahne des 1. Kürassierregiments, die sich jetzt im Gemach des Kaisers befindet, die ganze Bagage Murats, die Kriegskasse mit vier Millionen und eine Menge Gefangene, deren Zahl sich täglich vermehrt, da wir den Feind verfolgen. Die Franzosen haben vier Generale verloren, wir nur einen und unvergleichlich weniger Soldaten.“

Die ungeheuren Opfer, die wir gebracht, haben Nutzen gestiftet. Während die französische Armee Moskau nahm, plünderte, zerstörte und Verheerungen anrichtete, die barbarische Völker sich kaum erlauben, hat sie eine große Anzahl Kriegsgefangener verloren, da die Kavallerie jeden Tag 100 bis 200 Menschen gefangen nahm — unsere Kosaken haben alle Wege besetzt. Auch sind viele französische Kuriere aufgegriffen, die von und nach Paris reisten. Ich habe aufgegriffene

Briefe gesehen, rührend und komisch in der Beschreibung aller Not und Entbehrungen, die diese unglücklichen Opfer der Wut eines blutigeren Menschen leiden. Wundgerode ergriff kürzlich einen Kurier mit eigenen Briefen Napoleons nach Paris. Darunter war einer an seine Gemahlin, den ich das Vergnügen hatte, in Händen zu halten. Bei diesem Kurier fand man Briefe, Rapporte und Bulletins für den Moniteur (Staatsanzeiger), der dieses Mal nicht die Ehre hat, Europa damit bekannt zu machen.“

Ende 1812 schickte die Kaiserin einen langen Brief an ihre Mutter, in dem sie den Ausgang des Feldzuges und den traurigen Rückzug der Franzosen schilderte. Da heißt es u. a. am 10. (22.) November 1812:

„... Man kann sich vorstellen, in welchem Zustande die Armee auf dem Rückzuge auf einem Wege war, wo sie schon auf dem Hinmarsch wenig Proviant fand. Die Franzosen nahen sich schon lange von Pferdefleisch und zwar meistens von saulem; wir haben unüberlegliche Beweise dafür, daß sie sich von noch schrecklicherer Kost, nämlich von Menschenfleisch, ernährten! Trotzdem fallen sie vor Hunger und Erschöpfung um. Geschloßpferde, die nichts zu fressen haben, fallen scharenweise, sobald die Artillerie nicht fortgeführt werden kann; die Franzosen graben die Geschütze in die Erde und vernageln sie, um sie nicht in unsere Hände fallen zu lassen.“

Wir erhielten dieser Tage Nachricht von Wundgerode, der vor kurzem Kriegsgefangener und jetzt durch Kosaken befreit ist. Vor einer Stunde hatte ich das Vergnügen ihn zu sehen. Er sagte u. a., daß den Badenier Truppen (hier hörte ich zum erstenmal von ihnen) besohlen war, die Gefangenen zu transportieren, und daß sie kürzlich unter dem Vorwand, die Soldaten marschieren zu langsam, einen ganzen Transport erschossen hätten! Eine von den Einzelheiten, die die teuflische Handlungsweise dieses Ungehens zeigt. Ich glaube, daß er absichtlich die Badenier Truppen damit beauftragt hat. Ueberhaupt sollen die deutschen Truppen gänzlich demoralisiert sein und den Franzosen an Bestialität nicht nachstehen. In Pologz drangen Bayern in ein Haus, wo eine Alte ein Mädchenpensonat unterhielt; sie brachen der armen Alten Arme und Beine, so daß sie vor Schmerzen starb, und als die Kinder herbeiliefen, traktierten sie die kleinen Geschöpfe mit Säbelhieben und töteten mehrere Mädchen. Welch unnötige Bestialität! Selbst Wilde schonen Frauen und Kinder! —

Abend und in der Nacht den hiesigen Bahnhof. Die Schwaben werden erst morgen (Donnerstag) von Stuttgart nach Straßburg zurückgebracht.

1. Von dem Aufstieg des Eulerpiloten Reichardt-Darmstadt auf dem hiesigen Grotzplatz, der bekanntlich am Ostermontag mit einem Passagier, Leutnant Hildebrand, auf seinem Eulergeschütz unserer Stadt unermattet einen Besuch abstattete, sind zwei gut gelungene Bilder, von Photograph Albert Kassebier angefertigt, in unserem Expeditionsbüchlein ausgestellt.

Bei der Preisverteilung für die zum Oberrealschulneubau in Offenburg eingegangenen Entwürfe erhielt in der ersten Klasse zu je 600 Mark Herr Architekt Weidner-Karlsruhe, der seit 1. Januar Inhaber des hiesigen Architektenateliers Wellbrod u. Schäfers ist, als Dritter einen Preis in genannter Höhe.

Religiöse Vorträge. Auf die von Donnerstag, den 20. April bis einschließlich Dienstag, den 25. April, jeweils nachm. 3 1/2 Uhr abends 8 1/2 Uhr, im großen Eintrachtsaal stattfindenden Evangelisations-Versammlungen möchten wir hiermit aufmerksam machen. Da der Redner, Herr Wilhelm Deller, von der Deutschen Zeltmission aus früheren Vorträgen bekannt ist, so dürften diese Versammlungen wieder für viele von größtem Interesse sein. (S. Inf.).

8 Schandlöhne verstoßen gegen die guten Sitten. Ein Eilboteninstitut in Frankfurt a. M. hatte einen Boten zu einem Wochenlohn von 10 Mark bei zwölfstündiger Arbeitszeit eingestellt. Als der Boten nach fünf Tagen entlassen wurde, wurden ihm für Benutzung des Fahrrads 1 Mark, für Gamaschenabnutzung und Wäsche 50 Pfg. abgezogen. Das Gewerbegericht sprach dem Arbeiter jedoch den ortsüblichen Tagelohn zu, da die oben geschilderte Entlohnung gegen die guten Sitten verstoße, zumal der Arbeiter auch schon in den ersten Tagen das gleiche wie jeder andere Bote leistete.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 19. April. Von den über die Feiertage ausgetragenen Privatwettkämpfen sind noch folgende Resultate bekannt geworden: Hanau 93—Witras 0:0; Bern—Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 4:0; Hamburg-Eimsbüttel—Phönix-Karlsruhe 1:1; Werder-Bremen—Phönix-Karlsruhe 3:2; Erfurt—Phönix-Karlsruhe 3:4; Fürtz—Cercle Athletique 9:0; Riders-Stuttgart—Cercle Athletique Paris 5:0; Servette Genf—Freiburg 0:4; Montreux-Freiburg 1:3; Niderbrad 1—Karlsruher Fußballverein II 0:1; Höchst 1—Karlsruher Fußballverein II 1:6.

Von der Luftschifffahrt.

Berlin, 19. April. (Tel.) Zu dem für den deutschen Rundflug von dem Verlage Ullstein u. Co. gestifteten B. 3. Preis der Luft von 100 000 Mark hat das preussische Kriegsministerium zwei Zusatzpreise von 5000 und 4000 Mark bewilligt, deren Bedeutung sich dadurch erhöht, daß von der fliegenden Fabrik ein Apparat angekauft wird, der besonderen Anforderungen von Kriegsbrauchbarkeit entspricht. Die Ausschreibung für den Rundflug, für den zahlreiche deutsche Städte namhafte Stappenspreise ausgesetzt haben, werden sofort nach Genehmigung durch den deutschen Luftschifferverband veröffentlicht werden. Der Flug wird am 17. Juli in Berlin beginnen. Vorausichtlich werden die Städte Magdeburg, Hamburg, Kiel, Schwerin, Hannover, Münster, Düsseldorf, Köln, Aachen, Duisburg, Dortmund, Kassel, Nordhausen, Halberstadt und Dessau berührt.

Vermischtes.

hd Gleiwitz, 19. April. (Tel.) Der Arbeiter Kempa, der seinen Kollegen Biala ermordete und beraubte, ist heute auf dem Hofe des hiesigen Gefängnisses hingerichtet worden.

hd Hohn, 19. April. (Tel.) Auf dem Gesehiessee bei Deutsch-Eylau kenterte ein Ruderboot, in welchem ein Zahlmeister-Apirant und zwei Studenten saßen. Nur ein Student konnte sich retten, die beiden anderen Insassen ertranken.

hd München, 19. April. (Tel.) In Erlhausen bei München sind fünf Burschen, die bei einem Völlerschieschen Benzin nachgossen, lebensgefährlich verletzt worden. Einer verlor beide Augen, einem andern wurde ein Arm abgerissen, ein dritter wurde fast ganz gelendet.

Oberstein (Saarbrücken), 19. April. (Tel.) Bei einer Schlägerei stürmte eine Bande von 15 jungen Burschen eine Wirtschaft und zerstörte die Einrichtung. Schließlich griffen der Wirt und sein Bruder zu Gewehren und verwundeten einen der Burschen lebensgefährlich und zwei andere schwer.

hd Aurillac (franz. Dep. Cantal), 19. April. (Tel.) Durch eine gewaltige Feuersbrunst wurden über 240 Hektar Wald der Ortschaft Baroquebrou zerstört. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über 200 000 Francs. Mehrere Waldparzellen, die Privateigentum waren, waren nicht verschont.

hd Petersburg, 19. April. (Tel.) Die Moskauer Geheimpolizei ermittelte eine Räuberbande, die systematisch Eisenbahndiebstähle betrieb und große Warenmengen auf der Nikolai- und Moskauer-Kingbahn stahl. 20 Personen wurden verhaftet, darunter 10 Eisenbahnschaffner. Der durch die

Räuberbande angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Gleichzeitig wurden in Kasan eine Anzahl Eisenbahndiebe festgenommen, meistens ehemalige Bahnangestellte. Auch ein ganzes Lager gestohlener Manufakturwaren wurde beschlagnahmt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 19. April. Die chinesische Anleihe über 10 Millionen Pfund Sterling wird, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, hauptsächlich das Währungsprogramm in Bezug bringen, dessen nähere Ausgestaltung und Durchführung noch eingehender Studien und Beratungen in der nächsten Zeit bedarf. Erst wenn die Beratungen zum Abschluß geführt haben, wird an die Ausgabe der Anleihe herangetreten werden. Bekanntlich hatte Amerika für diese Anleihe einen Präliminarvertrag mit China abgeschlossen. Doch erschien es den Beteiligten ratsam, diejenigen Staaten heranzuziehen, die an der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas ein hervorragendes Interesse haben. Wie viel von der Ausgabe der Anleihe auf den deutschen Markt entfallen wird, bleibt einer späteren Beschlussfassung vorbehalten. Vorausichtlich wird diese Anleihe internationalen Charakter haben und an den Wörtern der vier contrahierenden Staaten einheitlich zur Notierung gelangen.

Kopenhagen, 19. April. Das Königspaar, die Prinzessinnen Tyra und Dagmar, sowie Prinz Gustav sind mit Gefolge heute vormittag über Warnemünde nach der Riviera abgereist.

hd Rom, 19. April. Der frühere französische Minister des Aeußern, Pichon, welcher seit einigen Tagen hier weilte, wurde gestern mit seiner Gemahlin vom König Viktor Emanuel in Audienz empfangen.

hd Brüssel, 19. April. Die Verhandlung des Prozesses der Prinzessin Luise gegen den belgischen Staat beginnt am 8. Mai. Das Urteil wird voraussichtlich erst Ende Juli gefällt werden. Der belgische Staat wird durch die Anwälte Deleera und Hausiens vertreten werden. Der Justizminister, welcher dem Prozeß große Bedeutung beimißt, hat mehrere hervorragende ausländische Rechtsgelehrte zur Beratung über gewisse, durch den Prozeß aufgeworfene Rechtsfragen nach Brüssel berufen, wo sie mit den Anwälten des Staates konferieren sollen.

London, 19. April. Das Unterhaus sah bis heute morgen 4 1/2 Uhr, um die Debatte über die erste Klausel der Parlamentsbill abzuschließen. Die Annahme erfolgte mit 143 gegen 76 Stimmen.

hd London, 19. April. In England ist die Erregung gegen die Mormonen-Mission gewachsen. In Berkenhead stellte eine aufgebrachte Volksmenge dem Mormonen-Prediger das Ultimatum, innerhalb 8 Tagen die Stadt zu verlassen. Nach Abhaltung einer Protestversammlung marschierte die Menge vor das Mormonen-Hauptquartier und schleuderte Steine gegen das Haus. Die einschreitende Polizei wurde von der Menge hart bedrängt, sodaß sie von ihren Knütteln Gebrauch machen mußte. Als die Polizei mit fünf Verhafteten abziehen wollte, wurden die Polizisten mit Steinen und sonstigen Gegenständen beworfen. Die Festgenommenen wurden auf der Polizei gegen Kaution wieder freigelassen.

hd Petersburg, 19. April. Der Kommandeur der 1. Division der 1. Grenadier- und Artillerie-Brigade, Oberst Pomorski und der Hauptmann Smolowski sind dem Moskauer Militärgericht überliefert worden. Ersterer hatte heimlich eine Anzahl Schrapnells und Granaten aufbewahrt, die in den Wädhern nicht vermerkt waren und aus der Zeit der Moskauer Revolution stammten. Um sein Vergehen zu verbergen, überredete er den Hauptmann Smolowski, die Geschosse im Moskauer-Kanal zu verwerfen. (L. A.)

Zum französischen Dokumentenschwindel.

Paris, 19. April. Der als Komplize Valenti verhaftete Herausgeber der „Revue Diplomatique“ Meuleman steht insbesondere im Verdacht, dem Altanar-Theaterdirektor Prinz ein falsches Diplom der „Mabemischen Palmen“ verkauft zu haben. Meuleman, gegen den die Beschuldigung des Betrugs, der Fälschung und des Gebrauchs gefälschter Urkunden erhoben wird, beteuert energisch seine Unschuld. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurde eine große Anzahl von Schriftstücken gefunden, durch die angeblich auch noch andere bekannte Persönlichkeiten arg bloßgestellt werden. Es heißt, man müsse sich auf mancherlei Ueberraschungen gefaßt machen.

Im Verlaufe der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung erklärte Meuleman, er habe auf die Aufforderung zahlreicher Personen, insbesondere zweier Freunde aus Holland und des Direktors eines deutschen Provinztheaters, welche Auszeichnungen zu erhalten wünschten, mit Valenti, zu dem er in engen Beziehungen stand, darüber gesprochen. Valenti habe ihm versprochen, seinen Einfluß geltend zu machen und einige Tage darauf habe Meuleman zwei Diplome erhalten, wonach die beiden Holländer zu Offizieren der Akademie ernannt wurden.

Man sieht, wie tief die Kaiserin die Schreden des Krieges empfand. Daß sie auch ihre deutsche Heimat nicht vergaß, geht aus folgendem Brief hervor:

„Welchen Eindruck macht die schimpfliche Rückkehr Napoleons in Deutschland?“ Schreibt sie ihrer Mutter. „Wahen die deutschen Fürsten wirklich nicht auf und benutzen die Gelegenheit, um das schändliche Joch abzuwerfen, das sie so lange getragen? Wenn sie, wie früher, in französischer Abhängigkeit bleiben, schäufte mir das Besorgnis für die Zukunft ein; ich weiß, daß Tirol nur auf das Signal zum Aufstand wartet, und daß man in verschiedenen Teilen Deutschlands und Italiens Beziehungen zu Tirol unterhält. Wenn die Fürsten nicht freiwillig für die gute Sache eintreten; wann es kommen, daß das Volk allein den Versuch macht, sich vom französischen Joch zu befreien, und Sie wissen, zu welcher schrecklichen Schritten sich das Volk hinreißen lassen kann. Deswegen bitte ich Sie dringend, teure Mama, so sehr Sie können, dahin zu wirken, daß im geeigneten Moment die Fürsten ihren Untertanen zuvorkommen und den Franzosen die Gefolgschaft aufsagen; im Falle eines Aufstandes ist es das sicherste Mittel, sich persönlich zu sichern.“

Ein ganzes Jahr war die Kaiserin in dieser Zeit von ihrem Gatten getrennt, der unterdessen im Felde stand, bis sie ihn dann nach dem Umsturz der Dinge in Deutschland wieder sah.

„Wer hätte voriges Jahr denken können“, schreibt sie am 16. (28.) November 1813 ihrer Mutter, „daß in einem Jahr der Kaiser und unsere Truppen ganz in Deiner Nähe ständen. Ach, wenn doch dieses Wiedersehen zustande käme; wenn ich Dich doch in Karlsruhe besuchen könnte! Es wird wohl ewig ein Traum bleiben.“

Die Kaiserin irrte sich: einige Tage später traf von Kaiser Alexander ein Brief ein, in dem er sein baldiges Eintreffen in Karlsruhe anzeigte und schrieb, er wäre glücklich, wenn sie käme und ihre Mutter wiedersehen würde.

Am 19. Dezember 1813 wurde die weite Reise nach der Heimat angetreten, die sie seit 1792 nicht gesehen hatte. In Begleitung der Kaiserin waren ihre Schwester, Prinzessin Amalie, Hofdamen, der Oberkammerer Fürst Karlskron, Hofmeister Fürst Golggin und Argi Dr. Staffregen. Die Abwesenheit der Kaiserin dauerte zwei Jahre und für diese Zeit verlegte die Quells, aus der man das Material für ihre Biographie schöpft. Aber dafür sind andere Briefe erhalten, z. B. A. S. Schlichtings mit der Kaiserin in Baden weilt und ziemlich genau die Zeit beschreibt. Am 23. Januar (4. Februar)

traf die Kaiserin mit ihrer Schwester alsdann in Bruchsal ein, wo die Mutter sie erwartete. Das Wiedersehen war ungemein herzlich und feierlich. Als 13-jähriges Mädchen mit goldenem Haar und zartem Teint, der an Rosenblätter erinnerte, war sie fortgefahren. Jetzt war sie starr geworden, die Gesichtsfarbe rötlich, die Kleidung atmöbilisch. Klima, Lebensweise und deren Sorgen, die sie durchgemacht hat, hatten sie gealtert.

Einige Tage nach ihrer Ankunft in Bruchsal kam die Großherzogin Stephanie, die Gemahlin ihres Bruders, dorthin, mit dessen Ehe die Kaiserin unzufrieden war. Die Begegnung fiel denn auch sehr kühl aus. Im März kam die Königin von Bayern zu ihrer Schwester. Im ersten Augenblick kannte sie ihre Schwester nicht wieder. Dann wich allmählich das Staunen über die Veränderung, die mit ihr vorgegangen war; aber das frühere innige Verhältnis kehrte nicht zurück. Die Königin sagte: ihre Schwester, Elisabeth, hätte sich zu sehr mit Geschäften genützt und beim Studium des Charakters anderer Leute die eigene Physiognomie eingebüßt.

Zürückliche Anhänglichkeit bewiesener der Kaiserin dagegen die Großfürstin Nikolai und Michael bei ihrem Besuch. Uebrigens fühlte sich auch die Markgräfin von Baden im Kreise ihrer Töchter nicht unwohl. Möglich, daß diese der Mutter gegenüber zu selbständig auftraten. Abgesehen von diesen kleinen prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten spielte sich das Beisammensein in voller Harmonie ab.

Die Kaiserin Elisabeth besuchte im Laufe dieses Jahres Heidelberg, Mannheim, Röhrbach, das Neckartal, alle Stellen, mit denen sie durch Erinnerung verbunden war.

Die ganze Fahrt glich einem Triumphzug. Ueberall wurde die Kaiserin mit jubelndem Entzücken begrüßt. Von Bruchsal ging es nach Karlsruhe. In jedem Dorf und Flecken war kein Mensch, der nicht den Hut abnahm und sich verbeugte. Frauen schenken sich zum Fenster hinaus. Kinder, die die russischen Wagen erklüften, rannten hin und schrien: „Hurra! Kaiserin!“ Dieses Wort hörte man überall. Der Abend war herrlich, die ganze Stadt illuminiert; eine Unmenge Menschen auf der Straße. „Es wäre noch schöner gewesen“, schreibt Schlichting, „wenn etwas weniger Rärm und mehr Ordnung geherrscht hätte. Hier kann jeder schließen, soviel er will, aus dem Fenster oder Torwegen mit kleinen Kanonen (Böller). Der eine knallt einem dicht am Ohr seine Pistole ab, der andere wirft einen Feuerwerkskörper unter die Füße, und so kommt ein schrecklicher Wirrwarr zustande.“

Wie weiter gemeldet wird, hat die Untersuchung der Angelegenheit des Ordensschwunders ergeben, daß einige Sekretäre von Deputierten sich der Namen dieser Deputierten bedienten, um Auszeichnungen für andere zu erreichen. Mehrere vereinbarten mit Valenti die Summe, die von den Bewerbern bezahlt wurde. Valenti bediente sich auch der Namen gewisser Deputierter, um Diplome des tunesischen Ordens Nischan Mißfar zu erlangen, die er nach Bedarf weiter verkaufte. Sein Mitgeschuldiger Clementi lieferte ihm gefälschte Diplome zum Betrage von 2—5000 Fr.

Die Untersuchungen im französischen Ministerium des Aeußern.

Paris, 19. April. Der gestern abend als Mitgeschuldiger des Kassendirektors Hamon verhaftete Architekt im Ministerium des Aeußern, Chebanne, der Offizier der Ehrenlegion ist, gilt als sehr reicher Mann und als einer der hervorragendsten Künstler seines Faches. Es scheint, daß die Verhaftung hauptsächlich auf die Klage des Malers De Wambey erfolgte, der behauptet, Chebanne habe ihn um 10 000 Francs geschädigt. Als ein Verdachtsmoment gegen Chebanne wird auch die Tatsache angesehen, daß er im Dezember vorigen Jahres Hamon 200 000 Francs lieh, von dessen Kassenabgänge zu denen. Ferner wird erklärt, daß eine Anzahl kostbarer Tapissereien, die dem Ministerium des Aeußern gehören, verschwunden seien, und daß Chebanne auch in diese Angelegenheit verwickelt sei. Chebanne erhob gegen die verschiedenen Beschuldigungen leidenschaftlich Einspruch.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 19. April. In einer sichtlich offiziellen Zeitungsnote wird erklärt, es sei gegenwärtig noch unmöglich zu sagen, ob es notwendig sein werde, eine Expeditionsflotte nach Fez zu entsenden oder nicht. Falls die Lage in Fez verweilt erweise, und das Leben der französischen Instrukteure sowie der Europäer gefährdet sein sollte, werde Frankreich nicht einen Augenblick zögern, Hilfe zu leisten. Diese Expedition, die ohne jeden Hintergedanken unternommen würde, würde in internationaler Hinsicht keinerlei Schwierigkeiten hervorzurufen können, weil alle fremden Regierungen wüßten, daß die Politik Frankreichs in Marokko ehrlich und aufrichtig sei und sich demgemäß von der Algerias-Frage und den mit den verschiedenen Mächten geschlossenen Verträgen nicht entfernen werde.

hd Paris, 19. April. Der „Matin“ meldet aus Fez: Ueber tausend Jaimas sind auf dem Anmarsch gegen Fez. Sie werden Muley Hafid ihre Dienste anbieten, aber zur Bedingung machen, daß er sich sofort von El Glaui trennt und die Europäer veranlaßt, Fez zu verlassen. Sämtliche Offiziere und Unteroffiziere der französischen Mission haben Befehl erhalten, von nun an marokkanische Tracht anzulegen. So trug gestern der französische Oberst Mangin zum ersten Male die marokkanische Kezza.

Vom Balkan.

Saloniki, 19. April. Massiven überfielen das von mohammedanischen Aruaten bewohnte Dorf Dineretsche, machten zehn Personen nieder und räuberten vier Häuser ein. Vor dem Eintreffen der Truppen flüchteten die Massiven. Torgut Scheffert, der in Stutari Truppen erwartet, beschäftigt sich mit der Frage der Einführung von Reformen und dem Studium der Lage im Vilajet Stutari. Inzwischen fahren die Kommandanten Mutebin Bey und Emin Bey fort, die wichtigsten Punkte in der Gegend von Clementi zu besetzen.

Die mexikanische Frage.

Mexiko, 19. April. (Reuter.) Die Animosität der mexikanischen Regierung auf die Waffenstillstandsverträge entzündet einige Bedingungen von geringerer Bedeutung, gegen die, wie man glaubt, von revolutionärer Seite keine Einwendungen erhoben werden. Man nimmt an, daß keine Zeit verloren wird, um sich über die Bedingungen zum Abschluß eines dauernden Friedens zu einigen. Gerüchte wollen wissen, die Revolutionäre stellen folgende Bedingungen: Der Rücktritt des Präsidenten Diaz, sofortige Aenderung der Wahlgesetze und Ernennung von de la Barra zum provisorischen Präsidenten bis zur Entscheidung durch die vorzunehmenden Wahlen.

Weiteren Text (Ernennungen, Besetzungen; Die neue Felduniform der französischen Armee; Theater, Kunst und Wissenschaft; Sacharinsmuggel usw. siehe Seite 4, 5, 6 und 7.)

Kufeka - Kindermehl - Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Aus Karlsruhe ging die Fahrt nach Rastatt, dann nach Mannheim und ins Neckartal. Auch hier mußte die Kaiserin ununterbrochen Volksreihen passieren, die ihr begeistert jubelten.

Nach der Einnahme von Paris kam mit den Truppen, die aus Frankreich zurückkehrten, am 5. Juli Kaiser Alexander I. Die Kaiserin empfing ihn in Röhrbach und lehrte um 1 Uhr nachts im offenen Wagen nach Bruchsal zurück.

Alexander blieb fünf Tage in Bruchsal. U. a. waren hier Stein LaHarpe, die Fürstin Metternich und Liechtenstein zugegen. Alexander der lehrte bald nach Rußland zurück; seine Gemahlin war sehr enttäuscht, als ihr der Wunsch geäußert wurde, sie möchte in Deutschland bleiben, da im Herbst der Wiener Kongreß stattfände, bei dem ihr Anwesenheit nötig sei.

So sehr die Kaiserin sich früher nach ihrer Mutter und der Helma gelehnt, wünschte sie jetzt nach Rußland zurückzukehren. Der Aufenthalt in Deutschland gab ihr nicht die Erholung, die sie erwartet hatte. „So glücklich“, schrieb sie dem Großfürsten Nikolai, „ich hier auch im Kreise meiner Familie bin, und so schwer mir die Trennung auch wird — id muß mich mit Geduld wappnen. Die Gewohnheit, Pflicht und tausend andere große und kleine Gründe lassen mich schrecklich die Rückkehr nach Rußland ersehnen.“

Einen Teil des Jahres 1815 brachte die Kaiserin in Wien zu, wo sie auf Wunsch des Kaisers an den Festlichkeiten des Wiener Kongresses teilnahm, und kehrte dann nach einem Besuch bei ihrer Schwester in Bayern nach Karlsruhe und bald darauf, am 1. November 1815 von Bruchsal nach Rußland zurück.

Im väterlichen Garten zu Karlsruhe, wo sie einst als Kind gespielt, dem jetzigen Amphitheater, wurde ein Denkstein mit der Inschrift aus Oberon gesetzt:

„Du kleiner Ort, wo ich das erste Licht gesahen, Den ersten Edmery, die erste Luft empfand, Sei immerhin unscheinbar, unbekannt, Mein Herz bleibt ewig doch vor allem dir gewogen, Fühlt überall noch dir sich heimlich hingezogen, Fühlt selbst im Paradies dich doch aus dir verbannt.“

G. U. Kaiserin Elisabeth von Rußland stiftete diesen Denkstein bei ihrer ersten Rückkehr in die Heimat 1814.

SONDERFAHRTEN
 VERLANGEN SIE UNSERE
PARIS & LONDON
 AUSFÜHRPROGRAMME
 REISEBÜRO **LYSSENHOP & CO.** MAINZ
 G.M.B.H.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung am **Dienstag, den 25. April d. J., nachmittags 5 Uhr,** in den großen Rathssaal ergeblich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aenderung der ordnungsgemäßen Bestimmungen über die Sonntagstraßen im Pandelsgerweide.
2. Aufstellung einer elektrisch betriebenen Zentrifugalpumpe in der Pfalzstraße im Stadtkern.
3. Legung eines Gasrohrhauptstranges vom Gaswerk I nach der Südweststadt.
4. Verkauf von Gelände in der Vorderstraße im Stadtteil Darlanden an Käufer Johann Gabler.
5. Verkauf von Gelände an der Griebachstraße an Fabrikant Karl Baumann.
6. Erwerbung von Gelände auf der früheren Gemarkung Darlanden.
7. Erwerbung der Grundstücke Durlacherstraße Nr. 21, 23 und 25.
8. Einrichtung der Dampfheizung und Heizwasserbereitung im Absonderungsbaus für Epidemien im städtischen Krankenhaus.
9. Aenderung der Grundstücke für die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen.
10. Abhör der städtischen Rechnungen vom Jahre 1908.

Karlsruhe, den 18. April 1911. 6282.
 Der Oberbürgermeister. Siegrist. Lacher.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: An der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad am **Donnerstag nachmittags von 3^{1/2}—7 Uhr** und **Freitag vormittags von 8—11 Uhr.**

Nebenmarkt: Durch den Verkäufer Oberwies. **Städt. In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8^{1/2}—10^{1/2} Uhr.**

Karlsruhe, den 19. April 1911. 6308

Im großen Eintrachtsaal
 von **Donnerstag, den 20. April,** bis
 einschließlich **Dienstag, den 25. April:**

Evangelisations-Versammlungen

von Herrn **Wilh. Beller,** Evangelist der deutschen Zeltmission.
 Anfang täglich 3^{1/2} Uhr nachmittags und 8^{1/2} Uhr abends.
 Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei. 6301

Karlsruhe, Sonntag, 30. April

Grosse internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen.

Meldeschluss: 22. April.
 Programme und Anmeldescheine durch die Geschäftsstelle **Julius Schmidt, Karlsruhe, Hardtstrasse 40,** sowie durch reisende **Stemle, Kreuzstrasse 22** und Buchdruckereibesitzer **Elsie, Werderplatz,** zu beziehen.

Ferdinand Thiergarten
 (Badische Presse)
 Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden).

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen

Unentbehrlicher Leitfaden für Automobil- und Krafttrad-Besitzer, für die Führer solcher Fahrzeuge und die mit dem Vollzug betrauten Behörden

Von **Otto Sauer**
 Verwaltungsaktuar beim Gr. Bezirksamt — Polizeidirektion Karlsruhe.

Preis brosch. 80 Pfg.

Dieses Buch enthält eine Zusammenstellung der im deutschen Reich gültigen Gesetze, Verordnungen, Steuerbestimmungen und einen Auszug aus den Bestimmungen über den internationalen Verkehr mit Kraftfahrzeugen unter besonderer Berücksichtigung der für das Großherzogtum Baden erlassenen Vorschriften. Bergeits der zugelassenen Sachverständigen, sowie Beamten zu Anträgen auf Erneuerung des Führerscheines u. s. w.

Zu beziehen direkt vom Verlag, **Ferdinand Thiergarten, Badische Presse, Karlsruhe.**
 Nach auswärts einschließlich Porto 90 Pfg.
 Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Eltern

versichern vorteilhaft ihre Kinder bei der **Deutschen Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellschaft, Berlin.** Prospekt und Auskunft durch die Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz 7, Telefon 2308.

Altes Zinn,

Kupfer, Messing u. Blei laßt fortwährend zu den höchsten Preisen **L. Otto Bretschneider,** Jungieherei, Karlsruhe, Herrenstraße 50

Piano-
 Stimmen und Reparaturen

durch erprobte Fachleute unter persönlicher Ueberwachung des Unterzeichneten übernimmt unter Garantie **H. Maurer,** Grösch. Hoflieferant, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der **Badischen Presse**

Expedition: **Ecke Lammsstraße und Zirkel.**

Theater-Abonnement
 B. Opern (1. Abt.) 9 Vorstellungen pro Quartal, sofort abzugeben. Zu erfragen **Kaiserstr. 215, 3. Stod., t.**

Schreibmaschine
 gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Kaiser-Passage 18.**

Badeeinrichtung
 mit Ofen für 50 M zu verkaufen. **B12892 Kaiserstraße 163, II.**

3 Herrenrubenanlagen, 1 Tennis-Anlage, 2 feine schwarze Gehweg-Anlagen f. Torpus Herrn zu verk.
B12887, Steinstraße 2, II.

Haasenhein & Vogler A.G.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 186, I
 Letzter Annoncen-Expedition

Pension
 gesucht bei einem **Oberlehrer** in süddeutscher Stadt für einen Oberrechner, welcher a. e. preuß. Gymnasium zu Othen nicht berufen wurde. Angebote unter **Z. 1663** an **Haasenhein & Vogler, A.G., Karlsruhe i. B., 3682a, 2.1** (Städte mit Gymnasium oder Progymnasium mit kleinen Klassen bevorzugt.)

Tücht. jung. Mann
 zum Verkauf von Druckmaschinen u. Papierwaren zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Es wird Provision u. Stum genährt. Ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **C. 1674** an **Haasenhein & Vogler, A.G., Karlsruhe, erb. 3682a, 2.1**

Darlehensvermittler
 auch für Hypotheken, überall gesucht. Siderer Erlens. Veridhtl. anerk. Leistungsf. **Just. Off. u. T. C. 211** an **Haasenhein & Vogler, A.G., Hamburg.** 3679a

Tüchtige Büglerin
 die schon in Dampfwaschanstalten gearbeitet hat und beste Zeugnisse hat, bei dauernder Stellung und guter Bezahlung sofort gesucht. Angebote unter **H. 1204 F.** an **Haasenhein & Vogler, A.G., Freiburg i. Brg.** 3680a

Neu eröffnet!
Aug. Mayer Kaiserstr.-Lammstr.-Ecke
 Telephone 860.
Extra-Angebote.

- Damen-Nachthemden, volle Größe, mit guter Stickerei . . . Mk. 4.75
- Damen-Nachthemden, volle Größe, Hand-Feston Mk. 4.25
- Damen-Taghemden, volle Größe, handgestickt Mk. 2.25
- Damen-Taghemden, volle Größe, mit reicher Stickerei Mk. 2.75

Außerordentlich günstig für Brautausstattungen und Hotels:

- Erstklassige Qualität **Bettdamaste**, Seidenaustrüstung, 130 cm breit Meter **1.80**
- Prima Halbleinen**, 160 cm breit per Meter **Mk. 1.60**

Bei fertiger Ware ist Umtausch gestattet.
 Bitte meine Schaufenster zu beachten. 6377

Aug. Mayer, nur Kaiserstr.-Lammstr.-Ecke.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7 Uhr ist unser lieber Gatte, Bruder und Schwager

Johann Friedrich Bohraus
 Werkaufseher

nach einer fünfwochenlichen Krankheit im Alter von 63 Jahren unerwartet entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Rüppurr, 18. April 1911.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 20. April, nachmittags 6 Uhr,** vom Trauerhaus, Langestr. 57, aus statt. B12866

Die **Dampfwasch-Anstalt**
Aug. Plüßner
 Rüppurr

empfehlen sich für **Spezial-Gardinen-Wäscherei** bei schonendster Behandlung und billigster Berechnung.

Die **Straßburger Rheinbäder** 3372a

von den höchsten **Medizinischen Autoritäten** empfohlen, womit sich auch **Sonnebäder** verbinden lassen, in schönster freier Lage unterhalb des Zusammenflusses der heilkräftigsten Gebirgsflüsse, sind **sofort** wegen Todesfall der Besitzer, unter **den günstigsten Bedingungen** abzugeben. Rentables Unternehmen für eine Gesellschaft oder Spezialarzt.

Adr. an **Louis Jacobson, Straßburg i. Elsaß.**

Trauerbriefe, Danklagungskarten
 werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

VEREIN
 KARLSRUHE

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Mitglieder in Kenntnis zu setzen von dem erfolgten Ableben unseres lieben Kameraden **Johann Bohraus, Veteran 1870/71.**

Die Beerdigung findet statt am **Donnerstag nachmittags 6 Uhr,** vom Trauerhaus in **Rüppurr, Hauptstr. 57.** Um zahlreiche Beteiligung bitten. 6294

Der Vorstand.

Beleidigungs-Zurücknahme.
 Die gegen das Fräulein **Lina Martini** gemachten Behauptungen nehme ich hiermit **reuevollst zurück** und bebaure reumütig, daß dies ausgeartete Gespöch lediglich nur auf einen Irrtum und meine große Dummheit zurückzuführen ist.

Ich warne deshalb jedermann, dieses ehrenränfende Gespöch, welches sich auf eine unbescholtene Person bezieht, zu unterlassen, da jede weitere Ausfage gerichtlich verfolgt wird und ich keine Verantwortung dafür übernehme. B12842

Bulach, 18. April 1911.
Frau Luise Manz.

Vauschutz gesucht,
 gegen gute Vergütung, Gneisenstraße b. Sportplatz, Ndb. a. Baulplatz oder Scheffelstr. 44a. Da selbst werden auch einige **Wandpläne u. Ansgaben** übernommen

Sandhund zugekommen
 bei **B. Felke, Rüppurr.** B12927

Pianino, sehr gut erhalten, wird für 160 Mk. abgegeben. **H. Müller, Wilhelmstr. 4a, part.** 63093.1

Kinderwagen
 sehr gut erhalten, mit Gummireifen, sehr bill. zu verk B12839. **Waisenstraße 13 bei Schulte.**

Blauer Kinder-Bromenadewagen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B12888 **Rudolfstraße 10, III., r.**

Ein gut erhalten. **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen. B12891. **Feierheim, Bulachstr. 6, I.**

Weiße Lieg- und Sitzwagen billig zu verkaufen. B12890 **Kaiserallee 145, II., rechts.**

Ein **Wurf deutsche, gelbe Boxerhunde,** Brautereiplare, von höchstwertmütiester Abkunft, hat preiswert abzugeben. 3878a **J. Emmert, „zur Blume“, Aue bei Durlach.**

Die neue Felduniform der franz. Armee.

Paris, 18. April. Unser hiesiger Pariser Mitarbeiter schreibt uns:

Die roten Hosen der französischen Armee werden kaum noch ein Jahr zu leben haben, wenn auch noch nicht ganz sicher festgestellt ist, durch welche Farbe sie ersetzt werden sollen.

Der kürzlich in die Akademie beförderte Militärschriftsteller General Langlois bespricht die Reform im „Temps“ in lobender Weise. Er glaubt, das Publikum werde sich rasch an die bescheidenere neue Tracht gewöhnen, denn sie sei nicht ungeschön, wirklich militärisch und lasse eine gewisse Eleganz zu.

Berlin, 18. April. Von unserem hiesigen militärischen Mitarbeiter wird uns zu der neuen französischen Felduniform geschrieben: Eher als man es vermutete, haben die Franzosen, dem deutschen Beispiele folgend, die Abänderung der Uniformierung ihres Heeres in Erwägung gezogen.

Vor einigen Wochen meldeten französische Blätter, daß in der Nähe von Straßburg verschiedene Versuche mit der grauen Felduniform der deutschen Armee angestellt worden seien.

Sollte die Farbe der neuen französischen Uniformen der der deutschen ähnlich sein, so würden sich die felddienlich ausgerüsteten Truppen nur durch ihre Kopfbedeckungen bei einiger Entfernung unterscheiden lassen.

Sacharinschmuggel.

Von Joseph Zimmer.

(Unter Nachdruck verboten.)

Der zur Zeit schwunghafte Schmuggel mit Sacharin zwischen Schweiz, Deutschland und Oesterreich, der kaum einen Tag vergehen läßt über Entdeckung eines neuen Schmuggeltricks, dürfte des Interessanten genug bieten, über Sacharin und seinen Schmuggel etwas zu berichten.

Suchen wir zuerst die Ursache des Sacharin-Einfuhrverbotes. Nachdem das Sacharin (entdeckt 1879 von Fahlberg, fabrikmäßig hergestellt seit 1886), das einen 500 Mal höheren Süßigkeitswert aufweist wie Zucker, sich allmählich einbürgerte, begann für unsere Zuckerindustrie tief Gefahr, vernichtet zu werden.

Mit dem Verfall unserer Zuckerindustrie, die, nebenbei bemerkt, bedeutender ist, als oberflächlich angenommen wird, wären viele Tausende von Arbeitern brotlos; sie wären dem Gespenst der Arbeitslosigkeit verfallen und somit um den zum Lebensnerv bedingten Verdienst gebracht.

Suchen wir die Bestandteile von Zucker und Sacharin einmal an: Zucker: Kohlenstoff: 42,1%, Wasserstoff: 6,4%, Sauerstoff: 51,4%.

Sacharin: Kohlenstoff: 45,9%, Wasserstoff: 2,7%, Schwefel: 17,2%, Stickstoff: 7,5%, Sauerstoff: 26,2%.

Daß der Zucker Nährwert besitzt, das Sacharin aber keinen, benutzt jedenfalls auf dem Umstande, daß der Zucker ein Kohlenhydrat ist, das Sacharin dagegen nicht. Auch dürfte es auf die verschiedene

Bindung des Kohlenstoffes im Molekül von Zucker und Sacharin zurückzuführen sein.

Nun zum eigentlichen Schmuggel. Das Motiv, das zum Schmuggel treibt, ist sehr einfach: nämlich der hohe Verdienst, den dieses gefehlwidrige Treiben einbringt. Gewinnt doch ein sogenannter Schwärzer durch einen gelungenen Grenzschub bei einem Betrieb von 1-2 Zentner ungefähr 800 bis 1000 Mark und noch mehr! Auch ist es kein Geheimnis mehr, daß trotz Einfuhrverbotes viele Bierbrauereien, Alforsfabriken etc., das im Verbrauch billigere, eingeschmuggelte Sacharin verwenden; daher ein großer Bedarf.

Was für verwegene und geradezu verblüffende Tricks die Schmuggler erfinden, dürften folgende Beispiele vor Augen führen:

Seit Jahr und Tag sendet ein Milchhändler von Chweiler (Schweiz) nach Konstanz täglich 10-15 Kannen Milch. Einmal Tages bricht beim Verladen aus dem Eisenbahnwagen einer Kanne der Boden aus, und siehe da! - Nicht Milch, sondern pulverisiertes Sacharin bedeckt den Erdboden. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß alle Kannen mit einem 15 Zentimeter tiefen, doppelten Boden versehen waren.

Vor kurzer Zeit erst berichteten die Zeitungen über einen ebenfalls mit Blechfannen vollgepackten Trid. Einem Zollbeamten in der Bodenbesetzung kam eine Sendung Del in Blechfannen verdächtig vor. Die Untersuchung ergab, daß in jeder Delle von der Mitte des Bodens bis ungefähr ein Drittel über die Mitte der Höhe der Kanne senkrecht ein Metallrohr eingefügt war. Inhalt: Sacharin.

Einem gut angelegten Plan führte ferner ein Schneidermeister aus Konstanz aus. Bei dem Stationsmann Petershausen bei Konstanz wurden regelmäßig keine Kolln nach Mitteldeutschland - deklarieren als Tuch, Wäcker etc. - verfrachtet. Dem abnehmenden Stationsbeamten fiel mit der Zeit auf, daß der Absender - ein in kleinen Verhältnissen lebender Schneidermeister aus Konstanz - des öfteren so viele Sendungen verfrachten konnte, und daß dieser Schneidermeister die Sendungen zuerst nach Petershausen transportierte, da der Versand ab Konstanz für ihn doch viel leichter zu bewerkstelligen war. Man vermutete dahinter eine Zollhinterziehung. Und richtig! Die eingehende Besichtigung des Inhalts der Kolln ergab statt des deklarieren Tuches etc. Sacharin. Um das Sacharin aus der Schweiz über die Grenze zu schmuggeln, bediente sich der Schneidermeister einer Drohse. Daß der Uebergang über die Grenze unbeanstandet vonstatten gehen konnte, setzte das Einverständnis des diensthabenden Zollbeamten voraus; dieser war durch Geld erkaufte. Beide Schmuggler sind durch die Aufmerksamkeit des Stationsbeamten in Petershausen entlarvt worden.

Der neueste Trick, den der inzwischen in Zürich verhaftete Schmuggler Karl Becera eronnen hat, dürfte auch noch von besonderem Interesse sein. Dieser berüchtigte Schmuggler kam auf die Idee, nichts Gewöhnlicheres als Eisenbahnwagen dem von ihm betriebenen Sacharinschmuggel nutzbar zu machen. Und zwar auf folgende Weise: Er meißelte den Einlaufsrichter in dem Wasserreservoir des Wagenabortes heraus, brachte das in verbleibenden Blechhülse verpackte Sacharin in diese Öffnung hinein und setzte den Einlaufsrichter wieder auf. Ferner benützte er die Seitenwände der Aborte, indem er die Verkleidungsbretter löste und das darunter liegende Verschalungsbrett durchbohrte oder durchsagte, um das Sacharin den Auge der Zollbeamten zu entziehen. Er selbst saß während des Grenzübergangs als harmloser Reisender im Coupe; niemand ahnte in ihm den Schmuggler. Daß Becera's Trick Schule gemacht hat, beweisen die nach seiner Verhaftung wiederholt vorgekommenen Beschädigungen von Eisenbahnwagen genau in der gleichen Art, wie die von Becera stammenden. Die Schweizer Bundesbahnverwaltung hat sich daraufhin veranlaßt gesehen, einen vom 16. März l. Js. datierten Erlaß hinauszugeben, in welchem dem gesamten Zugpersonal zur Pflicht gemacht wird, die durchgehenden Personenwagen auf das Vorhandensein von versteckten Schmuggelgütern besonders zu kontrollieren u. auf verdächtige Reisende ein wachsameres Auge zu haben, damit gegebenenfalls die Zollbehörden an der Grenze verhandelt werden können.

Daß der Sacharinschmuggel ganz eminente Formen angenommen hat, dürfte die Tatsache beweisen, daß die Zollbehörde sich veranlaßt sah, für die Ergreifung von Schmugglern Prämien zu veröffentlichen. Aber trotz Prämien und härtester Kontrolle wird es kaum soweit kommen, daß das Schmugglerunwesen gänzlich aus der Welt geschafft wird.

Wie weitgehend der Sacharinschmuggel geht, zeigt eine kleine Statistik, die kürzlich in Lindau zusammengestellt wurde. Dort sind in der Zeit vom 1. April 1904 bis Ende 1910 insgesamt 88 Sacharinschmuggler verhaftet worden, die zusammen 2275 Kg. Sacharin einschmuggeln versuchten. Im Finanzdirektionsbezirk Feldkirch, wozu auch Bregenz gehört, wurden in der gleichen Zeit 356 Sacharinschmuggler verurteilt, bei denen man 8751 Kg. Sacharin beschlagnahmt hatte. Dem Hauptzollamt in Lindau ist es bekannt, daß allein in Zürich 129 Personen ausschließlich zum Sacharinschmuggel leben. Die Verhaftung der Schmuggler ist in letzter Zeit dadurch wesentlich erleichtert, daß auch die schweizerische Zollverwaltung den deutschen und österreichischen Zollbehörden an die Hand geht.

Von der englischen Arbeiterpartei.

D.K. London, 18. April. (Privat.) In Birmingham, der „Zitabelle Chamberlains“, wie die Stadt in einer Parteikräftigkeit genannt wird, hält die englische Arbeiterpartei gegenwärtig ihren Parteitag ab. Während des bisherigen Verlaufes des Parteitages wurde bereits eine ganze Reihe von Resolutionen gefaßt. Unter anderem wird die Forderung des Frauenwahlrechts in demselben Ausmaß, wie es den Männern zusteht, erhoben. Auch eine Verbesserung der staatlichen Altersversorgung wird angestrebt, indem vorgeschlagen wird, das Alter, das zum Bezuge der Pension berechtigten sollte, auf das 50. Lebensjahr fest zu setzen und den Betrag der Pension auf 7 1/2 Schilling zu erhöhen. Auch in die Friedensfanfare bläht der Parteitag, indem er in einer Resolution festlegt, daß Streitigkeiten zwischen Nationen nicht durch brutale Gewalt, sondern auf schiebsgerichtlichem Wege geordnet werden sollen, ferner wird die englische Arbeiterpartei aufgefordert, mit den Kameraden anderer Länder, besonders Deutschlands solidarisch vorzugehen, um den Einflüssen von tendenzlösen, verheerenden Kriegsmärkten vorzubeugen, sodaß endlich ein gutes Einvernehmen zwischen allen Nationen der Welt zu Stande komme, wodurch der internationale Frieden und der Fortschritt der Menschheit gesichert würde. Von Interesse ist, daß sich auch der Parteitag mit dem anglo-indischen Problem beschäftigt und die Forderung erhebt, daß die Regierung Indiens mehr und mehr den Eingeborenen überlassen werden sollte, sodaß einer frühzeitigen Räumung Indiens vorgebaut werden würde. Die unmittelbare Einführung von Home Rule für Irland wird als unaufschiebbare Pflicht der gegenwärtigen

Regierung dargestellt und in einer Resolution mit Nachdruck gefordert.

Briefkasten.

J. A. in L. Die Ueberwachung betr. Verkauf von denat. Brennspiritus obliegt der Ortspolizei.

Abonnent in Luxemburg. Sie haben sich auf alle Fälle trotz der Frühjahrsmusterung zur Generalmusterung einzufinden, bei der erst endgültig über Ihre Tauglichkeit etc. entschieden wird. Besondere Beweise erhalten Sie im Anschluß an die Frühjahrsmusterung, also nach der Generalmusterung nicht. Eine Anfrage beim Musterungsort (in Ihrem Fall D.) ist in Zweifelsfällen stets der sicherste Weg, um unliebsame Fehler zu vermeiden.

Alter Abonnent. Wenden Sie sich wegen näherer Angabe gewünschter Klavierwerte an die Direktion des Großh. Konservatoriums Karlsruhe, Sofienstraße.

Aus dem Versicherungswesen.

Stuttgart, 19. April. Nach dem Rechenschaftsbericht, der dem Aufsichtsrat der Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter), in seiner Sitzung vom 6. April d. J. vorlag, wurden im abgelaufenen Jahre 1910, dem 56. Geschäftsjahre, 12 393 neue Anträge eingereicht über 93 478 475 Mark Kapital gegen 11 324 Anträge über 85 075 300 Mark im Vorjahre. Zur Annahme gelangten in der Todesfallversicherung 10 453 (i. V. 9210) Versicherungen mit 77 901 406 (i. V. 68 560 055 Mark) Kapital. Nach Abzug der fällig gewordenen und vorzeitig aufgegebenen Versicherungen verbleibt in der Todesfallversicherung ein Reinzuwachs von 6923 (i. V. 5627) Versicherungen, scheinen mit 54 724 756 (i. V. 44 985 686 Mark). Der Reinzuwachs des Jahres 1910 ist der höchste, den die Bank bisher erzielt. Mit Einschluß der Altersversicherung bezifferte sich Ende 1910 der Gesamtversicherungsbestand der Bank auf 147 282 (i. V. 140 826) Versicherungen mit 957 561 436 Mark (i. V. 903 816 040 Mark) Kapital. Die Prämienentnahme liegt von 35,3 Millionen Mark im Jahre 1909 auf 37,5 Millionen Mark im Jahre 1910. Der Zinsertrag aus den Vermögensanlagen der Bank stellte sich auf 13,6 Millionen Mark (i. V. 12,7). Für fällige Versicherungssummen und Rückkäufe waren 17,9 Millionen Mark zu zahlen, d. h. nur um ca. 72 000 Mark mehr als im Vorjahre. Der Prämienreserve wurden 18 Millionen Mark zugeführt. Trotz des erheblich höheren Versicherungsbestandes war die durch Tod der Versicherten fällige Versicherungssumme erheblich geringer als im Vorjahre. Die Sterblichkeitsparnis beläuft sich auf 3,4 (i. V. 3,1) Millionen Mark. Die Verwaltungskosten hielten sich, wie immer, in sehr mäßigen Grenzen und betrugen nur 5,5 Proz. (i. V. 5,4 Proz.) der Jahreseinnahme. Der Jahresüberschuß in der Todesfallversicherung beziffert sich auf 12 449 586 (i. V. 11 549 641 Mark). Hieraus sind 12 000 041 Mark (i. V. 11 416 924 Mark) an die Dividendenreserven der Versicherten überwiesen worden. Der große Ueberfluß ermöglicht es, daraus den Betrag von 400 000 Mark für die beschlossene Erweiterung des Bankgebäudes bereitzustellen. In den Prämienreserven der Beamten flossen 40 000 Mark, in die Kursumme der Reserve 9545 Mark. Das Bankvermögen liegt von 336 165 721 Mark Ende 1909 auf 358 423 714 Mark Ende 1910. Darunter befinden sich Extra- und Dividendenreserven in Höhe von 67 162 407 Mark (i. V. 63 625 767 Mark).

Central-Hotel. Größtes Hotel Deutschlands. Glanzvoll renoviert. Berlin. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 10986 - 500 Zimmer von M. 3.- an.

In der Rekonvaleszenz

Das General. Reinemachen, der Saussure, das Fein, Schrubben, Scheuern, Wischen, seit Jahren dabei besser bewährt, wie der allenthalben bekannte Saussure-Extrakt mit rotem Band, weil solcher eine sehr milde, schonende, sparame Abmahlung ergibt, mit welcher man unbedenklich jedes Teil schnell u. gut reinigen kann. Bitte Luhrs bald zu versuchen. und überall da, wo es gilt, durch ein komprimiertes, leicht verdauliches und billiges Nährkraftmittel dem Körper die nötigen Lebensstoffe in denkbar bester und belümmlichster Form zuzuführen, hierdurch den Kräftevorfall zu verhüten trinke man eine Zeilang Bisson, das seit Jahren von Ärzten erprobt und empfohlen ist. Man frage seinen Arzt. Palet (ca. 1/2 Liter) Mk. 3.- in Apotheken, Drogerien.

Bims die Hand' mit Abrador!

Pumpen für alle Zwecke. Leistungen und Antriebsarten Spezialität seit 22 Jahren. 8280a. Otto Schwade & Co., Erfurt 141, Deutsche Automat-Pumpenfabrik. Vertreter: Obering. Wilhelm Hegelmann, Saarbrücken, Bahnhofstrasse 90.

Asbach „Uralt“ ein alter, echter Cognac. Brennereien: Rudesheim / Rhein und Cognac (Frankreich) Zu beziehen durch den Handel. Deutscher Cognac. Vertretter: August Dratz, Karlsruhe, Akademiestraße 49.

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen etc.
 der ständigen Beamten der Gehaltstabelle II bis IV, sowie
 Ernennungen, Verleihungen etc. von nicht ständigen Beamten
 Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh.
 Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.
 — Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:
 zu Stationsvorstehern: Bureauassistent Wilhelm Fild in Klein-
 laufenburg G., Stationsassistent Gustav Hillebrand in Wehr, Stations-
 assistent Hermann Mayer in Aglasterhausen; zum Lokomotivführer:
 Reiserführer Johann Eigen in Hausach; zu Stationsassistenten:
 Stationswart Joseph Pfundstein in Grombach, Bureaugehilfe Julius
 Gramm in Unterhüppi; zum Wagenrevidenten: Wagenwärter Au-
 gust Frölich in Mannheim.

Elatmäßig ange stellt:
 als Maschinenwärter: Kranenführer Georg Uehlein in Mann-
 heim; als Lokomotivheizer: Friedrich Bittel in Waldshut; als Bahn-
 und Weichenwärter: Friedrich Bender, Johann Blank, Franz Gruber,
 Gottfried Hämmerle, Friedrich Hertlein, Anton Rohm, Hermann Rang,
 Emil Riede, Xaver Bollmer, Jakob Walz, Adolf Wid.

Vertragmäßig aufgenommen:
 als Bremser: Joseph Bog in Mannheim.

Bezeugt:
 Bahnmeister Joseph Elssner in Gernsbach nach Eberbach, Tele-
 graphenmeister Otto Uppelt in Karlsruhe nach Konstanz, Telegraphen-
 meister Paul Ed in Konstanz nach Karlsruhe, Magazinsmeister Joseph
 Diehm in Lauda nach Konstanz, Bureauassistent Richard Krebs in
 Engen nach Stodach, Bureauassistent Gottlieb Wölfe in Bruchsal
 nach Basel, Lokomotivführer Karl Diel in Lauda nach Mannheim,
 Stationsassistent Jakob Wöhle in Eichelbronn nach Jüplingen, Ma-
 gazinsassistent August Schaaf in Offenburg nach Karlsruhe, Magazins-
 assistent Friedrich Huber in Karlsruhe nach Lauda, Oberassistent
 Friedrich Boos in Kastatt nach Karlsruhe, Oberassistent Valentin
 Gansmannel in Mannheim nach Karlsruhe, Schaffner Karl Eder in
 Karlsruhe nach Lauda, Schaffner Anton Himmelpach in Freiburg
 nach Singen, Schaffner Joseph Heibinger in Karlsruhe nach Kastatt,
 Schaffner Nikolaus Kistner in Lauda nach Osterburken, Schaffner
 Wilhelm Benz in Bruchsal nach Karlsruhe, Schaffner Adam Wacker
 in Radoßzell nach Heilbronn, Reiserführer Ludwig Schneidberger
 in Offenburg nach Hausach, Stationswart Gregor Wintermantel in
 Eichenmühle nach Bicklingen, Stationswart Friedrich Werfel in
 Bicklingen nach Eichelbronn.

Zurückgesetzt:
 Bahnwärter Jakob Alos auf Wartstation 551 der Hauptbahn,
 unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bremser Karl
 Stoder in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen treuen
 Dienste.

Gestorben:
 Lokomotivführer Wilhelm Mor I in Basel, Wagenwärter Leon-
 hard Berger in Karlsruhe, Bahnwärter Friedrich Amrein auf Wart-
 station 18 der Oberlauchringen—Zimmendinger Bahn.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Verleihen der Charakter als Polizeigeant:
 dem Schutzmann Matthäus Wunderle in Konstanz.

Bezeugt:
 Aktuar Friedrich Schweikert in Karlsruhe zum Bezirksamt Schop-
 heim.

Zurückgenommen die Verleihung:
 des Polizeigeanten Adolf Wägele in Freiburg nach Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen:
 Aktuar Friedrich Wihum behufs Uebertritts in den Dienst des
 Bad. landwirtschaftlichen Vereins.

— Großh. Landesgewerkeamt. —
Bezeugt wurden in gleicher Eigenschaft:
 die Hilfslehrer: Gewerbeskulkandidat Otto Bauer an der Ge-
 werbeschule in Offenburg an jene in Mannheim, Gewerbeskulkandidat
 Otto Leber an der Gewerbeschule in Karlsruhe an jene in Ettlingen,

Gewerbeskulkandidat Wilhelm Mangler an der Gewerbeschule in
 Ettlingen an jene in Offenburg.

Zugewiesen wurde:
 Unterlehrer Ernst Gottwald in Garmisch als Hilfslehrer der Ge-
 werbeschule in Baden-Baden, Unterlehrer Wilhelm Greiner in Teo-
 nau als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen:
 Gewerbeskulkandidat Karl Kauter, Hilfslehrer an der Gewer-
 beschule in Mannheim.

— Großh. Verwaltungshof. —
Auf Ansuchen entlassen:

Emil Weithaas, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch,
 Frida Kreis, Magdalena Mader und Josephine Bauerdia, sämtliche
 Wärterinnen bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerverwaltung. —
Bezeugt:
 der Revisionsassistent Johann Stihl in Basel nach Mannheim;
 die Steuerassistenten Eugen Diederich in Emmendingen nach St. Ge-
 orgen, Robert Zimmermann in St. Georgen nach Rahr; die Grenz-
 assistenten: Friedrich Wilhelm Eiser in Redingen nach Basel, Friedrich
 Kästle in Weizen nach Gauenhofen, Gabriel Schönleber in Weil nach
 Neuhaus zur Verleihung einer Vorsteherstelle beim Nebenzollamt II.

Bezeugt:
 mit der Stelle eines Revisionsassistenten der Grenzaufsicht Franz
 Kehler in Basel.

Uebertragen:
 dem Finanzassistenten Adolf von Bank in Bühl die Stelle eines
 Berechnungsgehilfen beim Finanzamte Sinsheim.

Entlassen auf Ansuchen:
 der Unterrechner Fridolin Thoma in Wildtal.

Staatlich unterstüzte Lehrlingswerkstätten

in Karlsruhe, 18 April. Aus den zur Ausbildung von Lehrlingen
 in Werkstätten zur Verfügung stehenden staatlichen Mitteln
 kann in der nächsten Zeit eine größere Anzahl von Lehrlingswerk-
 stätten errichtet werden. Mit Bezug hierauf empfiehlt das großh.
 Landesgewerbeamt folgende Grundzüge für Errichtung von Lehrlings-
 werkstätten einer genaueren Beachtung.

Die Lehrlingswerkstätten verfolgen den Zweck, das gute ver-
 trauensvolle Verhältnis zwischen Meister und Lehrling neu zu be-
 leben, dem in einer solchen Werkstätte eingetretenen Lehrling nicht
 nur eine gründliche praktische Ausbildung in seinem Handwerk, son-
 dern auch durch Aufnahme in die Familiengemeinschaft des Meisters
 eine geordnete Erziehung zu verschaffen und dem Meister eine Ent-
 schädigung für die auf Ausbildung und Erziehung der Lehrlinge ver-
 wendete Zeit und Mühe durch Gewährung eines aus Staatsmitteln ge-
 schöpften Lehrgeldes zu gewähren. Der staatliche Zuschuß beläuft sich
 je nach Gewerbe und Wohnort des Meisters in der Regel auf 150—200
 Mark.

Hinsichtlich der Persönlichkeit des Lehrherrn wird verlangt, daß
 er die Befugnis zur Führung des Meistertitels besitzt, unbescholten und
 tüchtig ist, eine gesunde und gut eingerichtete Werkstätte hat, im Ge-
 schäft persönlich mitarbeitet und Lust und Liebe und auch Zeit dazu
 hat, die Lehrlinge gut auszubilden und erzieherisch auf sie einzuwirken.
 Da die Lehrlinge in Kost und Wohnung beim Meister aufzunehmen
 sind, ist die Führung eines geordneten Hauswesens Voraussetzung.
 Die Lehrlinge müssen Badener, für das gewählte Handwerk körperlich
 und geistig befähigt sein und einen guten Reumund und ordentliche
 Schulbildung besitzen. Sie müssen in dem Alter stehen, daß sie die am
 Ort befindliche gewerbliche Schule in sämtlichen Klassen noch besuchen
 können. Das Vorhandensein und der gewissenhafte Besuch einer der-
 artigen Schule ist unerlässliche Bedingung. Bemerkungen um Ueber-
 tragung einer Lehrlingswerkstätte sind alsbald nach Einstellung eines
 geeigneten Lehrlings beim Landesgewerbeamt einzureichen.

Die Errichtung geschieht aufgrund eines Vertrags, der die näheren
 Bestimmungen enthält. Es ist noch darauf hinzuweisen, daß die bei Er-
 richtung einer Lehrlingswerkstätte zu übernehmenden Verpflichtungen
 eigentlich nicht weiter gehen, als sie von jedem gewissenhaften und

pfligtgetreuen Meister seinem in die Hausgemeinschaft übernomme-
 nen Lehrling gegenüber ohnehin erfüllt zu werden pflegen.

Harmlose Gehezes-Verleß

ob. Konstanz, 19. April. Man schreibt uns: Die neuen Steuern
 werden an den deutsch-schweizerischen Grenzorten dem ärmeren Publi-
 kum immer mehr zu Füllen von Strafen, besonders da einerseits das
 Publikum über die Höhe der Strafen und darüber, ob Strafen über-
 haupt eintreten werden, kaum richtig unterrichtet ist, andererseits die
 Zollbehörden aber den ausübenden Zollbeamten größte Aufmerksam-
 keit (sagt möchte man sagen Schnüffelerei) anheimend zur Pflicht ge-
 macht hat. Dann und wann wird seitens der Beamten ein beliebiger
 aus der Schweiz kommender Fußgänger (die deutschen und schweizer
 Orte sind bei Konstanz fast vollständig zusammengebaut) durchsucht:
 wehe, wenn er Zoll- oder Steuerpflichtiges mit sich führt. Für zwei
 Päckchen Schweizer-Stumpen (Zigarren, Wert zusammen 40 Pfg.)
 mußte kürzlich ein Fußgänger 12 Mark Strafe bezahlen. Um die
 teureren deutschen Streichhölzer zu umgehen, nimmt wohl dann und
 wann eine arme Hausfrau oder ein armer Arbeiter aus der Schweiz
 etliche Schachteln mit, denn es ist zu verführerisch, dort für die
 Schachtel nur einen Pfennig bezahlen zu müssen: er möge sehen, daß
 er nicht erwischt werde, denn auch Streichhölzer sind steuerpflichtig.
 Mit einer Geldstrafe von dreißig Mark wurde in Konstanz ein Mann
 bestraft, weil er vier Schachteln Streichhölzer, die er in der Schweiz
 gekauft hatte, unversteuert über die Grenze gebracht hatte. Zoll war
 für die Streichhölzer nicht zu entrichten, weil sie das zollpflichtige Ge-
 wicht nicht erreichten. Dagegen ist für Streichhölzer eine Steuer zu
 entrichten, welche für die Schachtel mit einem Inhalt von weniger als
 30 Stück 1 Pfennig, mit mehr als 30 (bis 60) Stück 1½ Pfennig für
 jede Schachtel beträgt. Die Steuer hätte für vier Schachteln 4 mal
 1½ Pfg., also 6 Pfennig, abgerundet 5 Pfg., betragen. Da der Mann
 dem Reiche die Zündholzsteuer vorenthalten hatte, machte er sich der
 Hinterziehung schuldig, worauf eine Strafe von mindestens dreißig
 Mark für den einzelnen Fall gesetzt ist. Im Wiederholungsfall wird
 die Strafe verdoppelt und jeder weitere Mißfall zieht Gefängnis bis
 zu zwei Jahren nach sich. Die Strafe wurde vom Gericht in zwei
 Instanzen bestätigt.

KLEINE KIOS-CIGARETTE

2½ & 3¼ Pfg.
 Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Vor Katarrh sich schützen

ist wichtiger als ihn vertreiben und leichter dazu; denn es genügt,
 bei drohender Erkältung, rauhem Hals und dergl. ein paar der be-
 kannten Wybert-Tabletten zu nehmen, die dem Hals so wohl
 tun, die Verschlimmung beheben und die Stimme frei und klar
 machen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark.
Niederlagen in Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kaiser-
 str. 80; Adler-Apotheke, Schützenstr. 21; Hüda-Apotheke, Karlstr. 66
 Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Marien-Apotheke, Marienstr. 43; Hof-
 Drogerie, Herrenstr. 26; Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55; Fid-
 litar-Drogerie, Karlstr. 74; Drogerie von J. Lösch, Herrenstr. 85; A. Sal-
 vers-Drogerie, Kaiser tr. 140; Strauss-Drogerie, Mühlburg; Drogerie von
 Th. Walz, Kurvenstr. 17 Westend-Drogerie Sofienstr. 128 und Dro-
 gerie von W. Tscherning, Amalienstr. 19; in Durlach: Einhorn- u.
 Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie; in Ettlingen: Stadt-Apoth-
 eke

Emodella (Abführmittel)

Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen
 beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammen-
 setzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu
 reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Ab-
 führmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den
 Apotheken. 107 O.

Ein **Kraftspender** für 013a
 ältere Leute
 ist Kasseler Hafer-Kakao: Er bessert die Blut-
 beschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an, ist
 wohlschmeckend und so leicht verdaulich, dass
 er vom schwächsten Magen vertragen wird. Als
 Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich verordnet.
 Nur echt in blauen Kartons für 1 Mark, niemals lose.

Es gibt nur ein Dr. Gentner's **Nigrin**
 Vorzüglichste Schuhcreme
 Schutzmarke Kaminlefer
 Verbiacher erhalten wertvolle Geschenke.
 Allfabrikant: Carl Gentner in Göppingen

Zweiflügeliger Sportwagen zu verkaufen bei Feger, Günterstraße 16. 212904
 Körnerstraße 6 ist ein sehr schöner Oleander zu verkaufen. 212829

„Deutschland“
 der erfolgreiche Luftkreuzer, dessen Fahrt von
 Friedrichshafen nach Düsseldorf hier mit größter
 Aufmerksamkeit verfolgt wurde, ist gleichwie
 die weitaus größte Anzahl aller Luftschiffe der
 Welt aus
Continental Ballonstoff
 gefertigt.
 Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover. 1689a

Druck-Arbeiten jeder Art werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der
 Buchdruckerei der „Bad. Presse“, Gde. Zirkel Sammler.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 19. April. Im Grob. Hoftheater fand die geistige Wiederholung von Schönher's kulturhistorischer Volkstragödie „Glaube und Heimat“ ein zahlreiches Publikum, bei dem die starken Wirkungen des Dramas wieder den lebhaftesten Beifall auslösten.

Wie aus Halberstadt gemeldet wird, hat sich in der dortigen weltlichen Wiedergabe von „Glaube und Heimat“ neben dem vortrefflichen Christof Rott des Herrn Pöschardt eine Karlsruher Künstlerin, Fräulein Weiß besonders ausgezeichnet.

Δ Bad Rippoldsau (A. Wolfach), 17. April. Weit über die Grenzen Baden hinaus wurde die 25. Wiederkehr des Todestages unseres größten heimischen Dichters Schöffel festlich begangen.

— Heidelberg, 19. April. Am Ostermontag feierte der Direktor der Ruperto-Carola, Geh. Hofrat Professor Dr. Friedrich von Duhn, seinen 60. Geburtstag.

— Wiesbaden, 18. April. Kammerjunker Henkel, der, wie bereits mitgeteilt, seine Entlassung aus der Igl. Hofoper erwirkt hat, wird vom 15. Oktober bis 1. Dezember d. J. ein Gastspiel in der Covent Garden Oper in London absolvieren.

— Leipzig, 18. April. Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger konnte ihren Witwen und Waisen eine schöne Osterfeier bereiten.

— München, 19. April. Hofoperndirektor Felix Motil ist gestern nach München zurückgekehrt.

Ein Atelierbesuch.

Das Badenweiler Großherzogdenkmal. — Die neuen Porträtköpfe des Großherzogspaares.

Die Stadt Badenweiler hat beschlossen, dem in Gott ruhenden Großherzog ein Denkmal zu setzen und hat mit der Ausführung den rühmlichst bekannten Karlsruher Bildhauer Professor Moest beauftragt.

Es ist an sich schon ein schöner Gedanke der Stadt Badenweiler, dem verstorbenen Landesvater, den auch mit Badenweiler, diesem alten badischen Volk, gegenseitige Liebe und Anhänglichkeit verbindet, ein Denkmal zu setzen.

Ein besonderer Vorzug scheint uns darin zu liegen, daß das Denkmal, welches in etwa anberühmter Lebensgröße ausgeführt und auf einen Sockel gestellt werden soll, der sich nicht mehr als etwa 2 Meter über dem Boden hoch erheben wird, sich in völliger Harmonie mit der ganzen Umgebung befinden wird, wie man das nicht immer trifft.

gezeichnet sowohl in die Schlichtheit der Architektur des den Hintergrund bildenden Kurhauses, als in die erhebende Schönheit der umgebenen Natur.

Bei der Gelegenheit dieser Denkmalsbesichtigung sah ich aber im Atelier des Meisters auch noch zwei prächtige Bildnis-Köpfe unseres gegenwärtigen Fürstenpaares, die der allgemeinen Anerkennung würdig sind.

Und so begrüßen wir heute ganz besonders diese zwei Bildnis-Köpfe, welche Professor Moest in Wachs gebildet und fast ganz vollendet hat: die Köpfe unseres Großherzogs und unserer Großherzogin.

Wie hat der Künstler es hier verstanden, die peinlichste Naturtreue zur Darstellung zu bringen und sie in unauflösender Harmonie zu verbinden mit einer glücklichen, charakteristischen und wahrhaftigen Auffassung des geistigen Lebens der Dargestellten!

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing financial data, including 'Frankfurt a. M.', 'Berlin', 'Paris', 'London', and 'Wien'. It contains various percentages and numerical values for different markets and currencies.

Die Bankfirma Heinrich Müller • Karlsruhe Markgrafenstrasse 51 besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Advertisement for 'Weißezahns präp. Hafermehl Beste Kindernahrung' with a logo and descriptive text about its benefits for children.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Witgel. durch Postagentur v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22. Bremen, 19. April. Angelommen am 17. April: „Nordney“ in Bremen, am 18.: „Kaiser Wilhelm der Große“ in New York.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Lapland“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist, laut Telegramm, am 16. April wohlbehalten in New York angekommen.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog.

Die Depression westlich von Island hat sich noch weiter vertieft, ihr Minimum beträgt heute weniger als 735 mm. Gleichzeitig hat sie nach Nordosten und Osten an Ausdehnung gewonnen.

Table with weather data for April, including columns for 'Barometer', 'Thermometer', 'Wind', and 'Himmel'. It lists values for different times of day (18. Nachts, 19. Morgs., 19. Mitt.).

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. April, früh: Lugano halb bedeckt 10 Grad, Biarritz heiter 13 Grad, Coruna heiter 9 Grad.

Advertisement for 'Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)'. Text: 'Lassen Sie sich nichts Minderwertiges aufrängen, und verlangen Sie das ECHTE.'

Advertisement for 'Der beste Prophet steht hilflos da'. Text: 'Wenn er das Aprilwetter auch nur auf Stunden vorher sagen soll, da aber niemand wissen kann, wie das Wetter in der nächsten Stunde sein wird, so muß man doppelt vorsichtig sein.'

Advertisement for 'Pfeildreieck-Seifen'. Text: 'Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.'

Advertisement for 'Geschäftliche Mitteilungen'. Text: 'Spinatfoteletten. Für 6 Pers. Zubereitungszeit 1 1/2 Stunde. 4 Pfund Spinat werden verlesen, gut gewaschen und in Salzwasser weidgeseigt.'

Advertisement for '70% Stromersparnis durch die Original JUST-WOLFRAM-LAMPE'. Includes an image of a lamp and text: 'Erhältlich bei Elektrizitätswerken, Großhändlern, Installateuren sowie der Wolfram-Lampen A.G. Augsburg.'

Hof-Möbelfabrik
Gerson & Wolff
 G. m. b. H.
 Wohnungskunst 492a*
 Stuttgart, Militärstr. 42/46 (Dreieck).

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
 Gymnasial-Realklassen **Sexta-Prima. Einj.-Freiw.** Sport.
 Spiel. Werkstätte. Förderung **körperl. Schwacher** u. Zurück-
 gebilener. Anstaltsarzt. Aufgaben unter Anleitung i. **tägl. Ar-**
beitsstunden. Gut empfohl. **Familienheim.** Prüfungs-
 ergebnisse usw. durch die Direktion. 2088a.5.5

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
 (Alte Stuttgarter)
 Gegründet 1854.
 Versicherungsstand 958 Million. M.
 Seither für die Versicherten erzielte Ueberschüsse 191 Million. M.
 Ueberschuss in 1910 12,5 Million. M.
 Auskünfte erteilen in Karlsruhe: **Baruch Baer**, Wald-
 hornstr. 12; **Gebr. Hirsch**, Kaiserstr. 166; **Carl**
Hölzle, Durlacher Allee 4. 3662a

Mannheimer Mai-Markt 1911
 30. April bis 3. Mai.
Pferderennen 30. April, 2. und 7. Mai.
Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 3. Mai.
 35 Hauptgewinne. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde
 1965 Silberpreise und andere Gegenstände.
 zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50 000.—
 Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde und Rindviehgewinne
 80% bar, für die Silberpreise der volle Geldwert.
 Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—
 Kassier: **Johs. Peters, C 4 Nr. 1.** 2756a.10.7
 Mannheim, im Januar 1911.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Bad. Rennverein.
 Haupt-Agentur: **Carl Götz, Karlsruhe,**
Hebelstrasse 11/15.

Großes Möbellager
 Kreuzstr. 26. **F. Guthörle** Kreuzstr. 26.
 Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, letztere
 von 200 Mk. an, sämtliche Einzelmöbel, kompl. Küchen-
 einrichtungen, alle Sorten Polstermöbel, fertige Betten, Koffe-
 Matratzen, Stores, Vorhänge u. zu billigen Preisen. 14.7
 Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
(Heizung f. d. Einfamilienhaus)
 ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht
 einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 2761a

Kuhrtfohlen
 Wir offerieren wegen Lageräumung: 6295.2.1
prima Kuhrtfohlen II, nachgesiebt, à Ztr. 1.30 M.
prima Kuhrtfohlen III, „ à Ztr. 1.25 M.
 sowie sämtliche Sorten an **Holz und Kohlen**
 gegen bar per Ztr. frei vor's Haus, in Keller getragen 5 J. mehr.
Syndikatfreies Kohlen-Kontor Karlsruhe
 G. m. b. H.
 Büro: **Karlstraße 20.** **Telephon Nr. 2644.**

Bestellen Sie
 bei **Wilh. Schubert**, Brennerei, Freiburg i. B.
 ein Postfäßchen 16-40*
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser
 (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
 Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Violinen alte und neue, Mandolinen,
Gitarren, alle Streich- u. Musikinstrumente
 erstklassige Ware, zu konkurrenzlos
 billigen Preisen, auch auf Teilzahlung, im 6245.6.1
Odeon-Haus
 187 Kaiserstrasse 187. **Telephon 339.**

Die
Stadt. Brockenlammlung
 Schwanenstraße 4
 nimmt für die Bedürftigen der
 Stadt dankbar jede Gabe in
 Handrät, Männer-, Frauen-
 und Kinderkleider, Wäsche,
 Stiefel u. entgegen. 965*

Bruteier
 von nachverzeichnetem Rassege-
 flügel werden abgegeben:
 hellbraunfarbige Sussex, à St.
 50 J., helle Brahma, weiße und
 Gold-Bantottes u. rotgefärbte
 Yokohama à Stück 40 J., dunfel-
 gelberbarte Plymouth-Rocks, gelbe
 Orpington, Chamois-Baduaner u.
 gelbe Italiener à Stück 30 J.,
 schwarze Minorca, Hamburger
 Silberhahn, Hamburger Goldpren-
 fel und Gold-Gebrüder-Bantam
 à Stück 25 J., rotbraunfarb. und
 weiße Italiener, schwarze Bantam
 und japan. Seidenhühner (Sei-
 denmeger) à Stück 20 J., Peking,
 Rouen, bunte u. weiße Pflaum u.
 indische Laufenten à Stück 25 J.
 Versand nur gegen Nachnahme,
 für Verpackung bis zu 12 Stück
 werden 50 J. berechnet. 2934
 Städt. Gärtnereidirektion.
 Karlsruhe in Baden.

Ca. 400 Stück
Sommer-Pferdedecken,
 mit und ohne Brust,
 sind enorm billig abgegeben. 6283
 Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch,
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße,
 im Hause des Weltkineamatographen,
 Eingang Kreuzstraße. 15.1

Deutsche erstkl. **Solidaria-Fahrräder**
 auf Wunsch
 Teilzahlung!
 Anzahl. 20, 30
 50 Mk. Anzahl.
 6—15 Mk. mon.
 Zubehörsache separat. Preislist. grt.
J. J. E. H. D. R. O. S. C. H. & C. O.
 Charlotteburg No. 248

Ein großer Posten
Laubfrösche
 eingetroffen. 312846.3.1
 Aquarien- und Fischhandlung
Heinrich Feuerstein,
 Waldhornstraße Nr. 36.

Wer liefert Butter
 in größeren Quantitäten?
 Offerten unter Nr. 312859 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Neues Getränke!
 (Wein-Erprob.) dessen einfache Al-
 leinfabrikation vorgehen wir ort-
 weise billig. Probe 40 J. in Brief-
 marken. **Patent Revue in**
Stuttgart, Johannisstr. 62. 3657a

Beteiligung.
 Suche mich mit 15—20 000 Mk.
 an einem rentablen Geschäft zu
 beteiligen. Kapital muß sicher-
 gestellt werden. Offerten unter
 Nr. 479 F. H. an **Hudolf Hoff,**
Mannheim. 3659a.2.1

Heirats-Gesuch.
 Witwer in mittleren Jahren,
 evangelisch, in Staatsstellung, mit
 Vermögen, wünscht sich mit einem
 evang. Fräulein oder kinderloser
 Witwe mit etwas Vermög. zwecks
 Heirat in Verbindung zu sehen.
 Ernstgemeinte Offerten unter
 Nr. 6284 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ erbeten.
 Vermittler verbeten.

Reell. Heiratsgesuch.
 Tüchtiger Geschäftsmann, Anf.
 30, mit Vermögen, sucht die Be-
 kanntschaft eines Mädchens von
 20—30 J., welches etw. Verm. bei-
 wegs Heirat. Anonym. zwecks
 Offerten unter Nr. 312859 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.
 Fräulein, 29 J., evg., sparfam
 u. nicht i. Haushalt, mit einigen
 tausend Mk. Verm., wünscht sich
 zu verheiraten. Heirat, oder sonst.
 Beamter in sich. Steltg. bevorz.
 Anonym. zwecks. Verm. verb. Off.,
 womögl. m. Bild. u. 312841 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Brillanbroche verloren.
 abzugeben gegen gute Belohnung.
 312886 **Kaiserallee 25a IV.**

Entflohen
 ist ein schwarzer Star. Derselbe ist
 Ruffenfarbe 72 gegen Belohnung
 abzugeben. 312811.

Deutsch. Reichsadreßbuch,
 Jahrg. 1910, zu kaufen gesucht. 2.1
 Offert. mit Preis unt. Nr. 312856
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eiserne Dosen,
 gebr., zu kaufen gef. Off. u. Nr.
 312862 an die Exped. der „Bad. Pr.“.

Zu kaufen gesucht guterhaltene
 Bergschube, Größe 45—46.
 312885 **Reffinatr. 76, Dachhof.**
 2 **Bestiellen**, pol., eleg. für nur
 gebr., zu kaufen gef. Off. u. Nr.
 312862 an die Exped. der „Bad. Pr.“.

Eis! Eis!
 Zum Abonnement auf **Kristall-Eis** 6290.2.1
 unter Zusage prompter und reeller
 Bedienung ladet ganz ergebenst ein
B. Finkelstein
 Kristall-Eis, Mineralwasser und Apfelwein-Grosskellerei
10 Rintheimerstraße 10
 — Telephon Nr. 510 und 2875. —
 NB. meine Eiswagen kommen auch täglich nach **Durlach, Ettlingen,**
Beierthelm und Ruppurr und werden Bestellungen auf Abonnements
 nach dort prompt ausgeführt :: Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Baden Bad-Hotel Schweizerhof 3551a
 Frei an der Limmat gelegen.
 Gänzlich umgebaut. — Zentralheizung. —
 Lift. — Vestibül. — Zimmer mit Balkons und Loggias. — Grosse,
 helle Bäder im Hause. 3228a.8.2
 Es empfiehlt sich bestens der Besitzer
A. Baumgartner-Schulthess.

Bad Liebenzell Württemberg. Schwarzwald
 mit **Unterem Bad** und **Klein-Wildbad.**
 Herrliche windgeschützte Lage in unmittelb. Nähe des Waldes.
 Zu Frühjahrsreisen ganz besonders geeignet bei ermäß. Preisen.
 6.2 Illustrierte Prospekte durch d. **Bej. Oscar Koch.** 2895a

Sanatorium Oberweiler
 bei **Badenweiler**, Baden. 3053a
 Privatheilstanstalt für **Geichlungenkranke** aus dem
 für **Geichlungenkranke** Mittelstande.
 Bevorzugte Lage, anerkannt günstiges Klima, mässige Preise.
 Prospekte durch den Besitzer **Dr. Vogel.**

NORDERNEY Fernspr. 6.
 200 Zimmer.
Bremer Logirhäuser
 Unmittelbar
 am Meer. Glasgedeckte
 Veranden. Für Familien ganze Häuser.
 Auch einzelne Zimmer. Mai, Juni u. Sept. ermäss. Preise.

Dauernd Freude und Genuß!

ADLER
 Fahrräder Wunderbar leichter Lauf!
Alwin Vater (Inh.: Ad. Brocht) **Zirkel 32**
 Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. 4770

Wichtig für Hausfrauen
 Um die Rasenbleiche zu
 ersetzen, kaufen Sie sich
 für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“
 Die Wäsche wird schneeweiß
 u. leidet nicht im Geringsten.
 Ein Versuch überzeugt.

Putze nur mit
Globus
 Putzextract
 Bester Metallputz der Welt.
 In Dosen à 10 und 20 Pf.
 überall zu haben. 8392a

Miet-Verträge
 sind zu haben in der
 Expedition der „Badischen Presse“.

Cöln (Rhein) 362
Fränkischer Hof
 32,36 **Königsstr. 32,36**
 Mitbekanntes **Hotel**
 bestempfohlenes
 (5 Minuten vom Bahnhof).
Sozial. Frühstück von Mk. 2.75 an.
 Wein- und Bier-Restaurant.
 Wwe. Lucas Brems.

Kinder-Kurhaus
Freudenstadt
 (Württemberg, Schwarzwald)
 Erholungsstätte I. Ranges
 unter ärztl. Aufsicht des oberstl.
 Hausordnung. Prospekte d. d.
 Vorsteh. **Fr. Minna Wünsch.**

Arbeitshaber verkaufe mein
 an bekanntem Badeort der Rhein-
 provins, vis-à-vis dem Kurhaus
 gelegenes, sehr vornehmes, lebhaft
 genutztes, **kleineres Hotel**
 mit großem, parkartigem Garten
 unter günstigen Bedingungen.
 Gebührenterz. beliebigen Offerten
 unter Nr. 3675a an die Exped. der
 „Bad. Presse“ zu richten.
 Neubauten

Landhaus,
 billigerartig gebaut, 5 Zimmer, Küche,
 Bad, elektr. Licht, Wasserleitung, 11 Ar Garten,
 ist in vollfreier Zone, Seitenteile zu
 verkaufen evtl. zu vermieten. Das
 Anwesen eignet sich besonders für
 Private. Näheres beim Verkäufer
Oskar Stadler, Reiffelden.

Herrlicher Landh.
 Ein modernes, neuverbautes Haus
 mit vier Zimmern, Küche, Bade-
 zimmer u. im Wald, schöne Aus-
 sichte, nahe am See, ist abzugeben
 zu verkaufen evtl. zu vermieten.
 Offerten unter Nr. 312910 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kassenschränk
 (Fabrikat Weib),
 eich. Dipl.-Schreibrich,
 Registratur-Schränk,
 sofort billig zu verkaufen.
 6278.2.1 **Kronenstr. 32.**

Für Sportsleute!
 1 leichter, sehr gut erhaltener
 Straßenrenner (Marke Dürkopp)
 mit hochgebo. Ventilation, Fern-
 u. Rücktrittbremse, Holzschalen-
 feiner bereitt. neues Baumrad
 mit Freilauf u. Rücktrittsbremse
 sind billig zu verkaufen. 312871
 Näheres Schillerstr. 27, part.

Gute Möbel
 u. verschied. Sausrat usw. billig
 wegen Wegzug zu verkaufen.
Ruppurrstr. 20, S. 3. Et. 1.

Wagen-Verkauf:
 neue und gebrauchte, 2 u. 4 räder.
 Handwagen mit und ohne Feder,
 2 Frischwagen mit Feder, 2
 Great, für Reiter u. Milchhandl.
 passen und 1 Kastenwagen, sogen.
 Schuttwagen. 3885

Karlsruhe, Karlsruhe 31.
Bade-Einrichtung für Kohlen
 mit emaillierter Wanne und ver-
 mitteltem Ofenbatterie, noch
 gebraucht, ist umständehalber
 billig zu verkaufen. 312870
Königsstr. 23, 2. Etad.

Umständehalber ist ein in schönster
 Fashion und vollständig aus dem
 gearbeitetes leicht transportables
Gartenbassin
 billig zu verkaufen. 312871
Hübstr. 26 1.

Leichtes Motorrad,
 wenig gefahren, zum Preis
 Mk. 300.— zu verkaufen. 312871
 fährt gefahrlos!
 Anzusuchen beim Sortier
 Grünwälderstraße

Nähmaschine Hand- u. Fußpedal,
 in billiger Ausführung,
 312901 **Serrerrstr. 25, U. 3.**